

BULA

**FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

HAMBURG RÄUMT AUF



STADTREINIGUNG HAMBURG



Auch die Kinder aus dem Kindergarten „KITA HIMMELBLAU“ in Volksdorf beteiligten sich erneut an der Aktion. (Foto: Claudia-Regine Soll)

Sonderteil:
GEBÄUDEMANAGEMENT



Sonderteil:
DIE SAUBERE STADT



Kommunale Lohn-
abrechnung geht auch

GÜNSTIGER

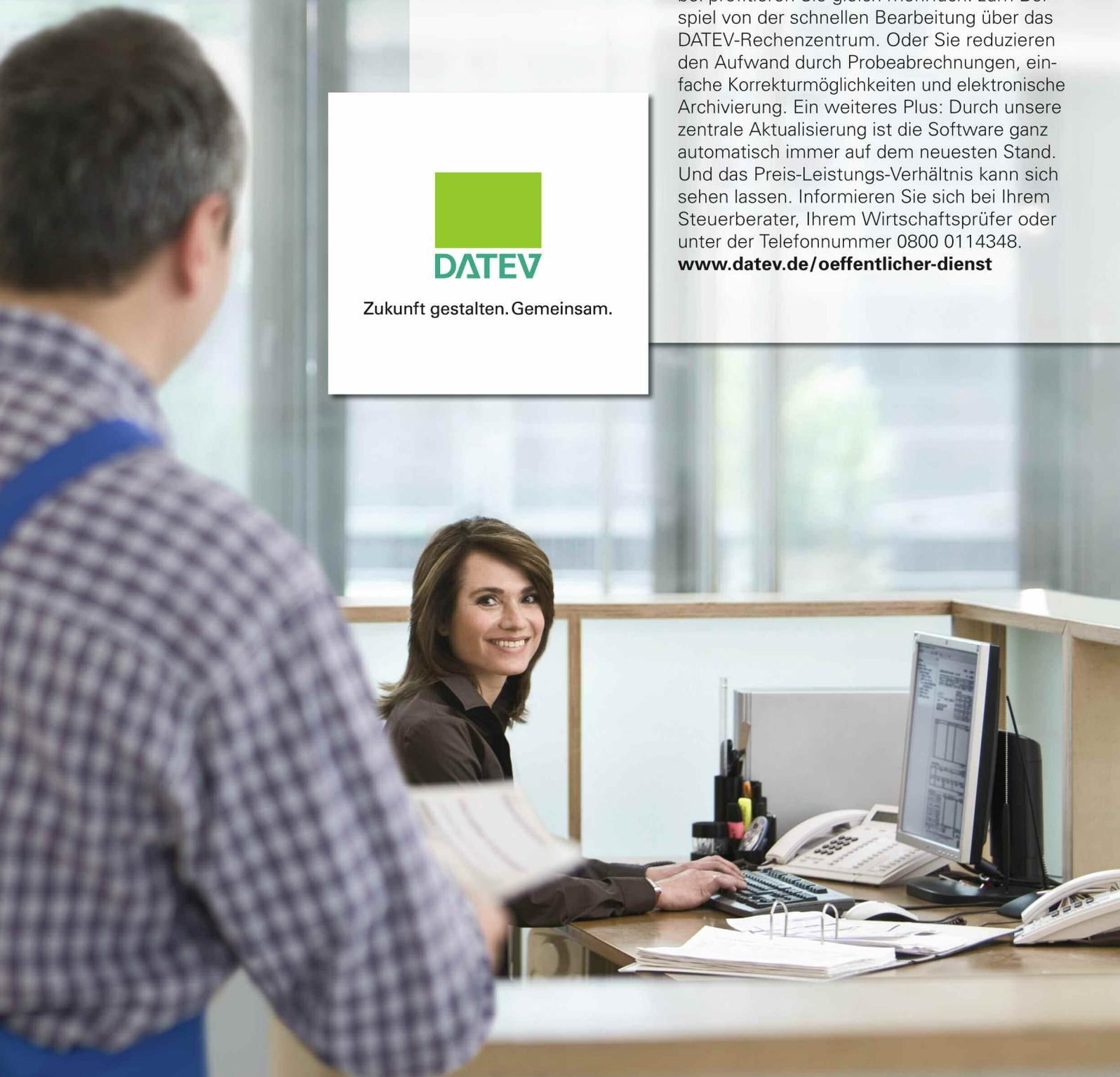
arbeiten Sie mit der Lohn-Software von DATEV. Denn sie vereinfacht die Abläufe, senkt die Kosten und eröffnet neue Möglichkeiten.

Die DATEV-Software für die Lohnabrechnung entspricht genau den Bedürfnissen von Kommunen und kommunalen Einrichtungen. Dabei profitieren Sie gleich mehrfach: zum Beispiel von der schnellen Bearbeitung über das DATEV-Rechenzentrum. Oder Sie reduzieren den Aufwand durch Probeabrechnungen, einfache Korrekturmöglichkeiten und elektronische Archivierung. Ein weiteres Plus: Durch unsere zentrale Aktualisierung ist die Software ganz automatisch immer auf dem neuesten Stand. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis kann sich sehen lassen. Informieren Sie sich bei Ihrem Steuerberater, Ihrem Wirtschaftsprüfer oder unter der Telefonnummer 0800 0114348.

www.datev.de/oeffentlicher-dienst



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Bürger helfen ihrer Stadt beim Sparen

Seit dem 4. März, Punkt 18 Uhr, ist der Solinger Bürgerhaushalt im Internet online und der Zuspruch ist größer als erwartet: mehr als 2.200 Nutzer haben sich bisher auf der Internetplattform "www.solingen-spart.de" registriert, um die 78 Sparvorschläge des Solinger Haushaltssicherungskonzeptes kommentieren, diskutieren und bewerten zu können.

Dazu kommen 30 "Sondervorschläge" mit denkbaren Sparmaßnahmen, die im Rahmen der verwaltungsinternen Beratungen auf tauchten, aber wieder verworfen wurden. Darunter sind "Schocker" wie die Schließung von Museen, des Theaters oder der historischen Burganlage "Schloss Burg". "Bürgerhaushalte", auch elektronische gab es zwar schon in anderen deutschen Städten - Solingen geht trotzdem neue Wege.

Neu ist: Solingens Bürger sind aufgerufen, ihrer Stadt beim Sparen zu helfen und nicht, Vorschläge für neue Ausgaben und Leistungen zu machen. Denn die "Klingenstadt" muss bis 2013 ihr Defizit um 45 Millionen

Euro reduzieren. Sonst droht ihr womöglich die Entsendung eines „Staatskommissars“ durch die Bezirksregierung.

Die Onlinephase dauerte bis zum 25. März; danach ist nur noch lesender Zugriff auf das System möglich. Den Solinger Ratsmitgliedern wurde anschließend eine Auswertung zur Verfügung gestellt. Verwaltung und Politik in Solingen erhofften sich vom der Onlinebeteiligung Hilfestellung bei der politischen Willensbildung über den Nachtragshaushalt für das Jahr 2010.

Die Bürgervoten sollen Hinweise darauf geben, an welcher Stelle zuerst gespart werden sollte. Auch zusätzliche Anregungen sind willkommen und gehen in die weitere Beratung ein. Das letzte Wort hat der Stadtrat. Er entscheidet am 8. Juli über den Nachtragshaushalt, in dessen Zentrum das Sparpaket steht.

In nur einer Woche hatte solingen-spart.de insgesamt über 12.000 Besucher. Die über zweitausend registrierten Nutzer hinterließen bisher rund 2700 Kommentare und 57.000 Voten für oder gegen einen Sparvorschlag.

Das von der Verwaltung anvisierte Ziel, ein Prozent der Bevölkerung auf die Plattform zu locken, ist damit nach einer Woche schon übertroffen.

Solingen hat 160.000 Einwohner und die Marke von 1.600 registrierten Nutzern war nach vier Tagen schon erreicht. Zum Onlinegang von solingen-spart.de hatten Oberbürgermeister Norbert Feith und Kämmerer Ralf Weeke interessierte Bürgerinnen und Bürger in den Konzertsaal der Stadt eingeladen, rund 200 waren der Einladung gefolgt. Oliver Märker von der Berliner Beratungsfirma zebalog führte in das System ein. Oberbürgermeister, Kämmerer und Berater stellten sich ersten Fragen der Bürgerschaft. Außerdem standen Laptops bereit, an denen Interessierte das System ausprobieren konnten.

Auch wer nicht über einen eigenen Internetzugang und nicht über PC-Kenntnisse verfügt, kann mitmachen. Hilfestellung gibt es im Internetcafé der Bergischen Volkshochschule, in mehreren Jugendzentren und bei der Stadtbibliothek.

WWW.SOLINGEN-SPART.DE

Gemeinde Lehre startet 50:50-Umwelt-Energie-Projekt mit den Grundschulen

Die Gemeindeverwaltung Lehre startet mit den Grundschulen der Gemeinde ein 50:50-Umwelt-Energie-Projekt. Am 11. März 2010 unterschrieben die Leiterinnen und Leiter der Schulen gemeinsam mit Klaus Westphal, Bürgermeister der Gemeinde Lehre, die Vereinbarungen.

Das Projekt läuft zunächst für ein Abrechnungsjahr. Westphal: „Bei einem Erfolg ist eine Fortsetzung vorgesehen.“

Ziel des Projektes ist die Einsparung von Strom, Gas, Wasser und Müll. „Die Gemeinde möchte im Rahmen der Haushaltskonsolidierung aber auch Kosten einsparen. Die Kinder und Lehrer können durch einen bewussten Umgang mit den Ressourcen dazu beitragen. Als Belohnung und auch als An-

reiz erhalten sie die Hälfte des eingesparten Geldes für die Schulkasse. So profitieren beide Seiten davon“, erklärt Klaus Westphal. Die Gemeinde erhoffe sich neben der Kostenreduktion auch einen weiteren positiven Effekt, so der Bürgermeister: „Natürlich liegt uns auch die Umweltbildung unserer Kinder sehr am Herzen. Mit der Schaffung eines Umweltbewusstseins kann nicht früh genug begonnen werden.“

Die Umsetzung des Projektes an den Schulen wird individuell aussehen. Die Gemeindeverwaltung Lehre hat dafür gesorgt, dass beispielsweise über den Landkreis Helmsstedt oder die Firma E.ON Avacon auch Fach-



(Foto: Gemeindeverwaltung Lehre)

leute aus der Praxis im Rahmen des Unterrichts zur Verfügung stehen. Die Lehrerinnen und Lehrer können dieses Fachpersonal und andere bedeutsame Inhalte eigenständig in die pädagogische Arbeit vor Ort integrieren. So können je nach Wunsch der Kinder und Lehrer zum Beispiel Energie-Teams gebildet oder spezielle Projekttage wie „Heizung runter – Fenster auf“ veranstaltet werden.

- Seite 3 - Bürger helfen ihrer Stadt beim Sparen
- Seite 3 - Gemeinde Lehre startet 50:50-Umwelt-Energie-Projekt
- Seite 5 - Hückelhoven wechselt zu DATEV und zum krz in Lemgo
- Seite 5 - Sehnde reduziert Energieverbrauch um 30 %
- Seite 6 - Kassenautomat für Nutzerfreundlichkeit ausgezeichnet
- Seite 7 - Stadtwerke Hürth berechnen Gehälter ihrer Mitarbeiter mit DATEV
- Seite 8 - Kommunale Internetstrategien auf der Zukunft Kommune
- Seite 10 - Neue Möbel fördern die Gesundheit
- Seite 11 - IT-Ressourcenverwaltung
- Seite 11 - KOMCOM SÜD



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



- Seite 12 - **SONDERTEIL - „Die saubere Stadt“**
- Seite 12 - KÄRCHER - Spring Cleaning: „Makes a difference“
- Seite 13 - Weltleitmesse IFAT ENTSORGA
- Seite 14/15 - Ein sauberer Bürgersteig
- Seite 16 - Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf“
- Seite 17 - Kostenlose Bahnfahrt für Besucher der ISSA/INTERCLEAN
- Seite 18 - ISEKI - Neuer Elektro-Antrieb für MEGA-Mikrotransporter
- Seite 19 - BOKIMOBIL als Lösung für alle Anwendungen
- Seite 19 - Fachverband Reinigungssysteme
- Seite 20 - Entwicklungen bei öffentlichen WC-Anlagen



- Seite 22 - **SONDERTEIL „Gebäudemanagement“**
- Seite 22 - Scheuersaugmaschine zielsicher beschaffen
- Seite 23 - Relaunch auf der hogatec 2010
- Seite 24 - BBA-Tagung Soziales Management
- Seite 25 - Strategische Liegenschaftsberatung für über 400 Schulgebäude
- Seite 26 - Kompetenzzentrum Contracting nimmt Arbeit auf
- Seite 26 - Difu-Seminar am 5./6. Mai 2010 in Berlin



Hückelhoven wechselt zu DATEV und zum krz in Lemgo



Die Stadt Hückelhoven stellt ihr Finanzwesen auf DATEVkommunal um. Damit hat sich die rund 40.000 Einwohner zählende Kommune auch für ein Outsourcing-Modell entschieden und wird die Software im Kommunalen Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz) in Lemgo betreiben lassen.

So will Hückelhoven Synergien nutzen, die sich aus der Kombination der Expertise der DATEV eG im Finanzwesen und der Möglichkeit des Kommunalen Rechenzentrums ergeben, die Finanzsoftware und benötigte kommunale Fachverfahren aus einer Hand anzubieten. Mit dem krz unterhält DATEV seit 2009 eine strategische Partnerschaft.

Den Umstieg auf die Doppik hat das nahe der Grenze zu Belgien und den Niederlanden gelegene Hückelhoven bereits im Jahr 2007 vollzogen. Die damals eingeführte Finanzsoftware konnte jedoch nicht alle Ansprüche der Stadt erfüllen. Da Hückelhoven bereits im Bereich der Personalabrechnung gute Erfahrungen mit DATEV-Software gemacht hat, fiel nun die Entscheidung, auch im Finanzbereich zum DATEVkommunal-Programm zu wechseln. Dabei möchte die Stadt wie bisher die Software für das Finanzwesen in einem Rechenzentrum betreiben lassen und sie mit den genutzten kommunalen Fachanwendungen aus einer Hand beziehen.

Das krz in Lemgo bietet genau dies an. Seine wichtigsten Funktionen sieht es darin,

Zukunft gestalten. Gemeinsam.

unterschiedlichste Fachanwendungen zu integrieren und durch Bündelung und Konzentration von Aufgaben Synergien im Sinne der kommunalen Zusammenarbeit zu nutzen. Während DATEV die Bereiche Rechnungswesen, betriebswirtschaftliche Steuerung und Personalwirtschaft abdeckt, liefert das krz fachspezifische Anwendungen, wie etwa das Meldewesen, Personenstandswesen oder Wahlsoftware. Die verschiedenen Fachanwendungen, die dort verfügbar sind, besitzen zudem abgenommene Schnittstellen zu den DATEV-Lösungen für den Public Sector, so dass ein reibungsloser Datenfluss zwischen den Programmen gewährleistet ist.

KENNWORT: FINANZWESEN

Sehnde reduziert Energieverbrauch um 30 Prozent

Neue Heizkessel mit Brennwerttechnik, drehzahlgeregelte Umwälzpumpen, energiesparende Beleuchtung, Geschossdeckendämmung und der Einbau eines gasmotorischen Blockheizkraftwerkes (BHKW) zur effizienten Erzeugung von Strom und Wärme.

Dies sind nur einige von über 60 Maßnahmen, mit denen die Stadt Sehnde bei Hannover ihren Energieverbrauch im Rathaus und in zehn weiteren öffentlichen Gebäuden um 30 Prozent senken will. Um dieses Ziel zu erreichen, haben Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke und Stephan Weinen Geschäftsführer der WISAG Energiemanagement GmbH & Co. KG einen sogenannten Energiespar-Garantievertrag unterzeichnet. Die Berliner Energieagentur (BEA) als Projektmanager hat die Stadt Sehnde bei der Vorbereitung und Durchführung des Ausschreibungsverfahrens unterstützt und den Vertrag vorbereitet. In dem Vertragswerk verpflichtet sich die WISAG Energiemanagement, in den kommenden 14 Jahren jährlich rund 130.000 Euro Energiekosten einzusparen. Der private Energiedienstleister investiert in die Anlagentechnik und die Gebäude gut 900.000 Euro, die sich über die gesamte Vertrags-



laufzeit allein aus den Einsparungen refinanzieren. Die Stadt Sehnde muss keinerlei Ausgaben tätigen und erhält zunächst eine Einsparbeteiligung in Höhe von rund 9.000 Euro pro Jahr. Nach Ablauf des Vertrages kommen die Einsparungen in voller Höhe dem Kommunalhaushalt zu Gute.

Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke sagte anlässlich der Vertragsunterzeichnung: „Die Vorteile dieses innovativen Modells liegen auf der Hand: die Kommune reduziert den Kohlendioxid-Ausstoß um 600 Tonnen pro Jahr, wir entlasten unseren angespannten Finanzhaushalt und bekommen gratis ein professionelles Energiemanagement.“

WISAG Energiemanagement-Chef Stephan Weinen freute sich über das erste Energiespar-Contracting einer niedersächsischen Gemeinde. „Wir hoffen, dass von dieser Partnerschaft ein Signal ausgeht für mehr Public-Private-Partnerships im Bereich des in-

novativen und umwelt-freundlichen Gebäudemanagements“, sagte Weinen.

Den Energiedienstleistungsvertrag hat die Berliner Energieagentur nach dem Vorbild der „Berliner Energiesparpartnerschaften“ gestaltet. In der Bundeshauptstadt setzen seit Mitte der 90er Jahre private Energiedienstleister Effizienzmaßnahmen in mittlerweile rund 1.300 öffentlichen Gebäuden um. Auch in Niedersachsen konnten bereits erste Projekte realisiert werden, wie für den Landkreis Lüchow-Dannenberg und die Staatstheater Hannover gGmbH. Die BEA hat das Modell maßgeblich mitentwickelt und entsprechende Leitfäden für die Umsetzung im In- und Ausland entwickelt. Nach Einschätzung von Experten könnten bundesweit rund 20.000 öffentliche Liegenschaften durch Energiespar-Contracting energetisch modernisiert werden. Dadurch würde die öffentliche Hand pro Jahr rund 210 Millionen Euro einsparen.

KENNWORT: ENERGIEVERBRAUCH

Crown SYSTEMS: Kassenautomat für Nutzerfreundlichkeit ausgezeichnet

Nicht nur ansprechend gestaltet, sondern vor allem benutzerfreundlich ist der neue Kassenautomat Crown MaxiPay der Rellinger Crown Technologies GmbH. Dieses Konzept überzeugte jetzt auch die Konsumentenjury des Universal Design Awards 2010.

So konnten Produktmanager Sven Kamrath von Crown SYSTEMS und der Designer Professor Ulrich Hirsch (Design und Identität) den „Universal Design Award Consumer Favorite 2010“ anlässlich der CeBIT entgegen nehmen.

Fünf Einreichungen zum Universal Design Award wurden mit dem „universal design consumer favorite 2010“ ausgezeichnet. Der Kassenautomat erhielt den Preis von einer 100 köpfigen Jury aus Nutzern und Verbrauchern im Alter zwischen 14 und 78 Jahren. Ausschlaggebend bei der Beurteilung war, dass auch Personen, die wenig Erfahrung im automatisierten Zahlungsverkehr haben, den Automaten problemlos bedienen können.

Der Kassenautomat kommt bei Energieversorgungsunternehmen, in Bürger- oder Ordnungsämtern, Kfz-Zulassungsstellen, in Krankenhäusern oder Bibliotheken zum Einsatz. Hier können Kunden, Bürger oder Patienten Rechnungen und Gebühren an Ort und Stelle begleichen. „Mit dem Automaten müssen genauso alte wie junge, gesunde Menschen aber auch Menschen mit



Produktmanager Sven Kamrath (rechts) und Projektleiter Entwicklung Tom Brey (Mitte) von Crown SYSTEMS freuen sich mit Designer Professor Ulrich Hirsch über die Auszeichnung „Universal Design Award Consumer Favorite 2010“, die der Kassenautomat Crown MaxiPay auf der CeBIT erhielt. Foto: Crown SYSTEMS

Behinderungen umgehen, können. Deshalb sind wir besonders stolz, von der Verbraucherjury des Wettbewerbs ausgezeichnet worden zu sein“, sagte Sven Kamrath in Hannover. „Auch ein Rollstuhlfahrer hat unseren Automaten getestet und festgestellt, dass er ihn ohne Hilfe bedienen kann. Unsere Idee älteren und gehandicapten Menschen genauso wie ‚Otto-Normalverbrauchern‘ im Alltag das Zahlen zu erleichtern, wurde damit gewürdigt.“ Auch Designprofessor Ulrich Hirsch sieht in der Industrie ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass die Gestaltung von Gegenständen „richtiger“ wird. „Ich freue mich über die Anerkennung, die von außen an Crown SYSTEMS angetragen wurde.“ Der ehemalige Leiter des Fachbereichs Technisches Design an der Muthesiushochschule in Kiel hatte gemeinsam mit der Entwicklungsabteilung von Crown SYSTEMS Menschen dabei beobachtet, wie sie einen Automaten bedienen. Die Schwierigkeiten, die sie dabei hatten, wurden im Design des MaxiPay entsprechend berücksichtigt. So

können z. B. Rollstuhlfahrer direkt an das Terminal heranfahren und der Bildschirm lässt sich manuell oder über eine spezielle Kundenkarte elektrisch neigen, damit auch im Sitzen eine reflektionsfreie und somit gute Sicht gewährleistet ist. Sehbehinderte Nutzer können sich die Anleitung auch in verschiedenen Sprachen vorlesen lassen. Alle Vorgänge sind interaktiv über einen Touchscreen zu bearbeiten und eine Animation dient als Wegweiser. Die gesteuerte Lichtführung durch die Menüpunkte und die indirekte Beleuchtung geben dem Nutzer einen guten Überblick.

105 Beiträge aus zehn Ländern hatten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb um den begehrten Preis Universal Design Award gestellt. Insgesamt wurden von zwei Jurys 27 Preise verliehen. Universal Design soll in seiner Lebens- und Benutzerqualität möglichst vielen Menschen, Jungen wie Alten, eine weitestgehend selbstbestimmte Arbeits- und Lebensweise ermöglichen oder sogar garantieren.

Aktuelle Beiträge finden Sie unter:
www.soll-bula.de

KENNWORT: KASSENAUTOMAT

Stadtwerke Hürth berechnen Gehälter ihrer Mitarbeiter mit DATEV

Betriebswirtschaftlich gut versorgt

Für über 54.000 Menschen liefern die Stadtwerke Hürth AöR Trinkwasser und Fernwärme, entsorgen Abwasser und Abfall und kümmern sich um Straßen und Grünanlagen sowie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Rund 280 Mitarbeiter sorgen dafür, dass diese Dienstleistungen reibungslos erbracht werden. Denselben Anspruch hat das kommunale Unternehmen auch an seine internen Abläufe. Die Stadtwerke setzen dafür vom Finanzmanagement bis hin zur Lohn- und Gehaltsabrechnung auf Software der Nürnberger DATEV eG.

Nicht nur im Hinblick auf ihr Dienstleistungsangebot, sondern auch personell sind die Stadtwerke Hürth in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Neun verschiedene Einrichtungen betreibt das kommunale Unternehmen inzwischen. Mit dem Anstieg der Personalzahl wuchsen auch die Anforderungen an die Software für die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Die zuvor genutzte Lösung über ein kommunales Rechenzentrum wurde dadurch teuer und scheiterte zudem an limitierten Kapazitäten. „Unsere alten Systeme für die Personalabrechnung und die Finanzbuchführung sind irgendwann einfach an ihre Grenzen gestoßen“, berichtet Barbara Seibert, kaufmännische Leiterin und stellvertretender Vorstand der Stadtwerke Hürth AöR. Beispielsweise konnten nur bis zur Mitte des Monats Buchungen vorgenommen werden. „Danach waren ständig manuelle Nachberechnungen nötig – ein Mehraufwand, der uns unnötig Arbeit und Zeit kostete“, ergänzt die Finanzexpertin.

Flexibilität und Kostentransparenz

Heute nutzen die Stadtwerke das Entgeltabrechnungssystem LODAS der DATEV. Damit ist es problemlos möglich, Personalkosten auf verschiedene Kostenstellen zu verteilen und diese in die Finanzbuchführung zu übernehmen – eine Funktion, die die vorherige Lösung nicht bieten konnte. Wenn Bewegungsdaten erfasst werden, lassen sich



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

diese automatisch auf die verschiedenen Kostenstellen verteilen – weitere Eingaben sind nicht mehr notwendig.

Kostenstellen für das kommunale Unternehmen aufzuteilen, ist den Stadtwerken unter anderem für Controllingzwecke wichtig. Sie verstehen sich als ein bürgernahes und wettbewerbsfähiges Wirtschaftsunternehmen mit Zukunftsperspektive und als solches benötigen sie aussagekräftige Controlling-Auswertungen. Diese lassen sich aus den DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen und die Personalabrechnung komfortabel generieren. Daneben ist es für die Lohnsachbearbeiter eine erhebliche Arbeitserleichterung, dass die unterschiedlichen Tarifverträge bereits im Programm hinterlegt sind und zentral von DATEV gepflegt werden. Für die meisten Angestellten der Stadtwerke Hürth gilt zwar der Tarifvertrag TV-V, daneben müssen aber auch gewerbliche Mitarbeiter und Beamte abgerechnet werden.

Die Wahl der Hürther fiel in erster Linie auf Grund der Funktionsvielfalt des Systems in Verbindung mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis auf LODAS. Dass Barbara Seibert das Programm bereits kannte, hat die Entscheidung beschleunigt. „Ich wusste, dass es für unsere Anforderungen genau das Richtige ist“, sagt die kaufmännische Leiterin. Drei Jahre zuvor hatten die Stadtwerke bereits ihr Finanzwesen auf DATEV umgestellt. „Mit unseren betriebswirtschaftlichen Systemen sind wir heute gut aufgestellt, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen“, ist sich Barbara Seibert sicher. So gewappnet will das kommunale Unternehmen auch künftig die positive Entwicklung der vergangenen Jahre weiter fortsetzen.

KENNWORT: DATEV-GEHÄLTER

KENNWORT: QUADRIGA →

Verwaltung von PCs und anderen (IT-)Ressourcen

Quadriga-IT



- Verwaltung von PCs und sonstigen IT-Ressourcen mit beachtlicher Funktionsvielfalt
- Informationen zu Hardware-Eigenschaften und auf den PCs installierten Softwarelizenzen werden automatisch ermittelt.



- User HelpDesk zur Verwaltung von Störfällen, optional unter Nutzung des Intranet
- Zu den Problembeschreibungen können auch Screenshots via Intranet an den HelpDesk übermittelt werden.



- Diagramme zur Veranschaulichung von Daten aus Listen und Statistiken



- Übersichtliche und umfassende Verwaltung von Garantiefreizeiten und Wartungsverträgen



- Auch einsetzbar als Inventarverwaltung für Büromöbel, Einrichtungsgegenstände und sonstige Ressourcen

- Die Option Quadriga-Mobile macht den Pocket PC zum mobilen Informationssystem für IT-Ressourcen. Verbunden mit einem Barcode Scanner dient er auch als Hilfsmittel für Bestandskontrollen, Wareneingänge und Umstellungen.



Quadriga-Mobile



KOMCOM SÜD
04.-05.05.2010
Messe Karlsruhe
Stand E 07

Bitte fordern Sie Ihre kostenlose DEMO-Version an oder besuchen Sie uns auf der KOMCOM Süd.

Quadriga Informatik GmbH
Frankfurter Str. 61
D-63067 Offenbach
Tel. 0(049)69.850030-0, Fax -99
info@quadriga.de

www.quadriga.de

Kommunale Internetstrategien auf der Zukunft Kommune



Eine Kommune ohne Webadresse ist heute nahezu undenkbar. Das Internet erfüllt dabei längst nicht nur Informations- und Servicefunktionen für die Bürger, sondern spielt auch eine Rolle im Standortwettbewerb oder im kommunalen Wahlkampf – was der amerikanische Präsident Barack Obama im großen Stil vorgeführt hat, kommt inzwischen auch bei Bürgermeisterwahlen in deutschen Ländern zum Einsatz.

Diese und weitere aktuelle Entwicklungen in der Online-Kommunikation für Kommunen und öffentliche Einrichtungen beleuchtet das Forum InternetDorf/2010 auf der Fachmesse Zukunft Kommune am 18. und 19. Mai in Stuttgart. Im Forum InternetDorf/2010 erläutern Experten aus erster Hand, wie neue Internet-Technologien im Public Sector erfolgreich genutzt werden können – von der zeitgemäßen Gestaltung der Websites über die Einbindung von Videobeiträgen und Social Media Plattformen bis hin zu Strategien für das Standortmarketing und den Bürgermeister-Wahlkampf im Netz. Die Zusammenstellung des zweitägigen Programms hat Ulrich Winchenbach von der MFG Baden-Württemberg übernommen. Der Leiter des

Bereichs Weiterbildung/Events bei der Innovationsagentur des Landes für IT und Medien führt zudem als Moderator durch das hochaktuelle Themenforum.

Für Kommunen ist die strategische Nutzung des Kommunikationskanals Internet ein unverzichtbares Mittel, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Im Workshop „Websites im öffentlichen Bereich - Status quo, Trends, Praxisbeispiele“ gibt Steffen Hemberger, Geschäftsführer der Agentur hitcom new media, einen Überblick darüber, welche Standards beim Internetauftritt von Städten und Gemeinden bereits verbreitet sind. Der Referent, der schon vielen Gemeinden zu einem gelungenen oder gar preisgekrönten Webauftritt verholfen hat, weiß worauf es ankommt und welche Weiterentwicklungen gefragt sind.

Auch im Wahlkampf spielt das Medium Internet heute eine entscheidende Rolle: US-Präsident Barack Obama hat eindrucksvoll gezeigt, wie Stimmberechtigte und Anhängerschaft via Netz mobilisiert werden können. Der Kandidatenlauf im Internet wird deshalb immer populärer – auch auf kommunaler Ebene wollen Amtsanwärter das Potenzial von Internetkampagnen ausschöpfen. Wie dies in der Praxis aussehen kann, erfahren interessierte Messebesucher im Workshop „Bürgermeister-Wahlkampf im Netz“.

Referent Ulrich Heckmann, Chef der Agentur konzept-h, hat bereits viele Erfahrungen in der Planung professioneller Wahlkämpfe für öffentliche Ämter gesammelt. Der Einsatz des Internets ist ein fester Bestandteil davon. Denn durch den Auf- und Ausbau eines virtuellen Netzwerks und die Nutzung von Foren wie „Wer-kennt-Wen“, Twitter oder Facebook werden Bürger angesprochen, die ansonsten keine Stimme abgegeben hätten.

Mitreferent Dirk Spahn, Geschäftsführer von web://Contact, ist ebenfalls Experte für kommunale Internetauftritte. Moderne Verwaltungen begreifen sich mehr denn je als Dienstleister – eine Entwicklung, die sich auch in den Angeboten virtueller Rathäuser widerspiegelt. Welche Serviceleistungen on-

line zur Verfügung gestellt werden, hängt nach Spahns Erfahrung von der Innovationsfreude der Verwaltung ab. Üblich sind zum Beispiel Mitarbeiter- und Ämterverzeichnisse mit diversen Such- und Gruppierungsfunktionen oder Lebenslagenkonzepte mit entsprechendem Support. Hinzu kommen besondere Informationsangebote bei Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen, so etwa Statistiken, Wählerverzeichnisse oder Auswertungen, die den Bürgern die politische Orientierung erleichtern. Welchen Einfluss die neuen Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten auf die demokratischen Grundstrukturen haben, kommt im Workshop „Bürgerkommunikation und Demokratie 2.0 mit Twitter & Co“ zur Sprache. Bernhard Jodeleit, der zum 1. April die Standortleitung der Agentur fischerAppelt, relations in Stuttgart antritt, ist mit Social Media und mobilen Internetanwendungen bestens vertraut. Der Referent hat in den vergangenen zwei Jahren das Social-Media- und Online-PR-Portfolio bei Sympra ausgebaut und sich dabei einen Namen in der Web-Community gemacht.

Der Internetauftritt einer Kommune ist aber nicht nur Ausdruck reiner Bürgerfreundlichkeit, sondern auch ein geeignetes Mittel zur Selbstdarstellung und Imagepflege – schließlich buhlen Kommunen untereinander um Gewerbe- und Industrieansiedlungen oder die Gunst von jungen Familien und Touristen. Wie Städte und Gemeinden hierbei mit einem attraktiven Netzangebot punkten können, zeigen zwei weitere Workshops: Was den „Wettbewerbsvorteil Markenkommunikation im Standortmarketing“ ausmacht, erklärt Andreas Jung von JUNG:Kommunikation, während Peter Hankowiak, Marketingleiter bei AV MEDIEN Film und Fernsehen das Thema „YouTube und seine ‚Stiefkinder‘ - Bewegtbild in der Standortkommunikation“ beleuchtet.

Die Teilnahme an den Workshops, die zum Teil wiederholt angeboten werden, ist interessierten Messebesuchern ohne Voranmeldung möglich.

Beilagenhinweis

Messezeitung „Zukunft Kommune“

Der gesamten Auflage liegt die Messezeitung „Zukunft Kommune“ bei. Hier finden Sie ausführliche Informationen über die 7. Fachmesse für kommunale Lösungen, Dienstleistungen und Beschaffung, die vom 18. bis 19. Mai in Stuttgart stattfindet. Bitte beachten Sie auch die Vorkaufskarte für den Besuch der Fachmesse. Sollte diese nicht mehr aufgeklebt sein, dann können Sie sich auch online registrieren unter:

www.zukunft-kommune.de/registrierung

ONLINE-REGISTRIERUNG FÜR BESUCHER:
www.ifat.de/tickets

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE UMWELT



**WELTLEITMESSE FÜR WASSER-, ABWASSER-,
ABFALL- UND ROHSTOFFWIRTSCHAFT**

13.-17. SEPTEMBER 2010 IN MÜNCHEN

**DAS INTERNATIONALE ANGEBOT FÜR
DIE GESAMTE UMWELTECHNOLOGIE**

- Zukunftsweisende Innovationen, Technologien und Trends
- Alle Anwendungsfelder, alle Produkte, alle Dienstleistungen
- Technologieführer, Spezialisten und Newcomer aus aller Welt
- Für jede Anwendung und jeden Einsatz die passende Lösung
- Erstklassiges Rahmenprogramm für Information und Networking

Ausführliche Informationen und Vortragsprogramm unter: www.ifat.de
Nehmen Sie auch an der IFAT CHINA teil. Mehr unter: www.ifat-china.com

Neue Messe München
81823 München
Tel. (+49 89) 9 49 - 1 13 58
Fax (+49 89) 9 49 - 1 13 59



A WORLD OF ENVIRONMENTAL SOLUTIONS

Neue Möbel fördern die Gesundheit

Die ergonomische Qualität der Büroarbeitsplätze hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert und wird nach Einschätzung der Büromöbelhersteller weiter steigen. Außerdem im Trend:

Wer in neue Einrichtungen investiert, achtet auf die Qualität. Dieses Fazit zieht der bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel, Wiesbaden, aus einer Befragung seiner Mitgliedsunternehmen zu den aktuellen Nachfragetrends. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Erhebung sind:

Starke Tendenz: Arbeiten im Stehen

Wichtigste Voraussetzung für eine entspannte Körperhaltung ist die richtige Höheneinstellung von Bürostuhl und Schreibtisch. 2009 lieferten die deutschen Büromöbelhersteller 84,1 Prozent aller Arbeitstische mit Höhenein- oder -verstellung aus. Nur 15,9 Prozent der Schreibtische verließen die Werke mit einer starren Höhe. Deren Anteil dürfte nach Einschätzung der Hersteller weiter zurückgehen. Wachsen wird dagegen der Anteil der Sitz-Steh-Arbeitstische, an denen – ohne zusätzlichen Flächenbedarf – sowohl im Sitzen als auch im Stehen gearbeitet werden kann. Ihr Umsatzanteil liegt derzeit bei 18,7 Prozent, Tendenz steigend. Sitz-Steh-Arbeitsplätze haben sich in diversen Studien als geeignetes Mittel erwiesen, Rückenleiden zu reduzieren. Dennoch konnte diese moderne Spezies der Schreibtische in Deutschland bisher nur relativ langsam Fuß fassen. Durch neue Modelle und moderate Preise erwarten die Produzenten jedoch in Zukunft einen deutlichen Zuwachs in diesem Marktsegment.

Bald Standard: Verstellbare Armlehnen

Schon seit einigen Jahren bieten die Büromöbelhersteller in Deutschland fast nur noch Drehstühle mit sogenannter Synchronmechanik an. Beim Zurücklehnen auf diesen

(66,8 Prozent) aller Stühle gegenüber, die eine höhen- oder sogar eine mehrfach verstellbare Armlehne hatten. Diese Art der Armlehnen wirkt nicht nur entlastend für Schultern und Nacken, sondern erleichtert auch das Aufstehen und Hinsetzen.

Nackenstütze bleibt Statussymbol

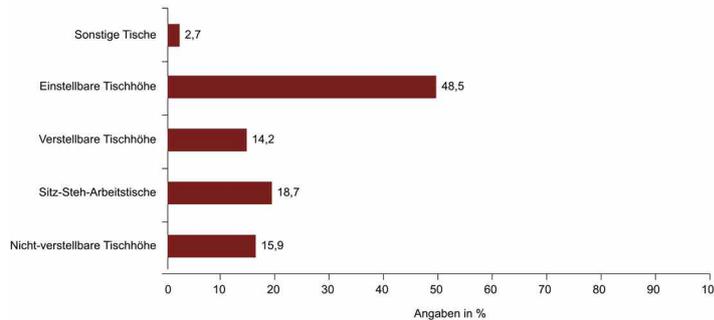
Ergonomen sehen in Kopf- und Nackenstützen für Bürostühle eine sinnvolle Ergänzung zur Synchronmechanik, weil sie die entspannende Wirkung des gelegentlichen Zurücklehnen während der Arbeit verstärken. Viele Unternehmen scheuen dennoch die höheren Investitionskosten und schaffen Bürostühle mit Nackenstütze für ihre Führungskräfte an. Im vergangenen Jahr lieferten die Mitgliedsunternehmen des Büromöbelverbandes nur sechs Prozent aller Bürodrehstühle mit Nackenstütze aus.

Die Umsatzstatistik der befragten Unternehmen, die circa 80 bis 85 Prozent des Branchenumsatzes bestreiten, belegt, dass ergonomische Büromöbel die Mehrzahl der 18 Millionen Büroarbeitsplätze in Deutschland prägen.

Nach Berechnungen des bso muss sich dennoch noch fast jeder fünfte Büroarbeiter mit Einrichtungen begnügen, die nicht einmal den in der Bildschirmarbeitsverordnung und der Arbeitsstättenrichtlinie festgelegten gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechen. Die deutsche Büromöbelindustrie hofft, deren Arbeitgeber mit guten Argumenten und weiteren Produktinnovationen überzeugen zu können.

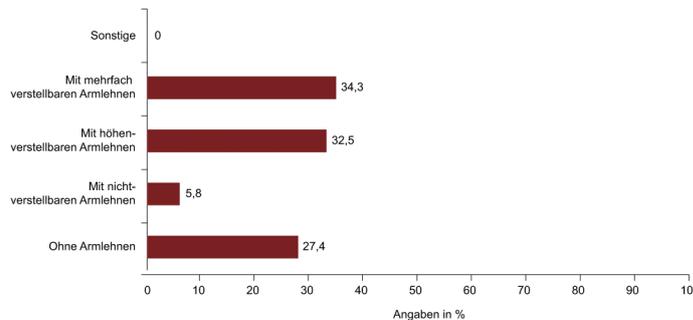
Bis zur Büroeinrichtungsmesse Orgatec vom **26. - 30. Oktober 2010** in Köln wird das buero-forum in loser Folge über Produktinnovationen und Einrichtungstrends informieren.

Nachfrage nach Büroarbeitstischen



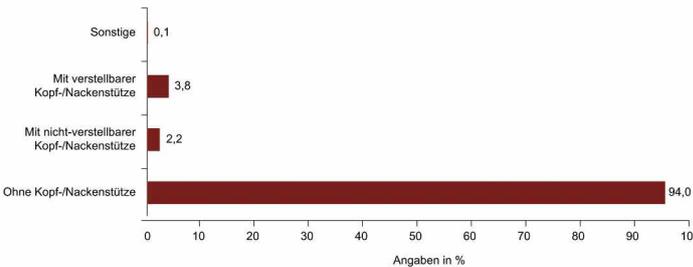
Quelle: bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel e. V., Mitgliederbefragung "Nachfragetrends 2009"

Nachfrage nach Bürostühlen



Quelle: bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel e. V., Mitgliederbefragung "Nachfragetrends 2009"

Nachfrage nach Bürostühlen



Quelle: bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel e. V., Mitgliederbefragung "Nachfragetrends 2009"

Stühlen bewegen sich Sitz und Rückenlehne mit dem Körper des Sitzenden mit. Dadurch werden Wirbelsäule und Bandscheiben entlastet und die Durchblutung von Körper und Gehirn angeregt.

Nicht ganz so gut bestellt ist es dagegen um die weitere ergonomische Ausstattung von Bürostühlen. So sparten auch 2009 verhältnismäßig viele Investoren bei den Armlehnen. Immerhin noch 27,4 Prozent der Drehstühle wurden ohne Armlehnen angeschafft. Dem standen allerdings zwei Drittel

IT-Ressourcenverwaltung

Die auf der KOMCOM Süd in Karlsruhe vorgestellte Software Quadriga-IT erlaubt es, PCs und andere IT-Ressourcen komfortabel zu verwalten. An Stand E 07 können sich Besucher am 4.5. und 5.5.2010 einen Eindruck von der neuen Version der Software verschaffen.

Täglich stellen sich in den kommunalen IT-Abteilungen Fragen, die einer raschen Antwort bedürfen. Wo steht welcher PC? Wie ist er mit Hard- und Software ausgestattet? Mit welcher Software haben die Anwender immer wieder Probleme? Welche Garantiefrieten laufen diesen Monat aus? Wie viele Lizenzen werden für ein neues Update benötigt? Mit der Softwarelösung "Quadriga-IT" lassen sich diese und weitere Fragen schnell und umfassend beantworten.

Im Mittelpunkt der Software steht die komfortable Verwaltung der PCs und anderer Hardwarekomponenten sowie der im Einsatz befindlichen Softwarelizenzen. Außerdem werden Anwender, Lieferanten, Verträge, Räume und Problemfälle verwaltet.

Automatisches Auslesen

Zur rationellen Eingabe stellt Quadriga-IT ein besonderes Hilfsmittel bereit: Die Option "PCScan" ermittelt die Eigenschaften der Hardware der PCs und der auf ihnen installierten Software sowie von Druckern und anderen Geräten mit Netzanschluss automatisch über das Netzwerk, ohne dass ein Mitarbeiter vor Ort tätig werden muss. Die ausgelesenen Daten lassen sich ohne großen Aufwand um zusätzliche Angaben ergänzen. Mit wenigen Mausclicks ist etwa einem PC

ein Raum, ein Anwender oder ein Wartungsvertrag zugeordnet.

Unterstützung von Pocket PCs

Mit der Option "Quadriga-Mobile" ist es möglich, die in Quadriga-IT gespeicherten Daten mobil auf einem Pocket PC verfügbar zu machen. Damit haben die Mitarbeiter die benötigten Angaben auch dann zur Hand, wenn sie nicht am Arbeitsplatz sind. Besonders komfortabel wird diese Lösung, wenn der Pocket PC drahtlos mit einem handlichen Barcode-Scanner verbunden ist: Dann scannt der Mitarbeiter einfach den Barcode eines Inventaretiketts und bekommt sofort auf dem Pocket PC detaillierte Informationen zum betreffenden Gegenstand angezeigt.

KOMCOM Süd 2010 / **Stand E07**

KENNWORT: RESSOURCENVERWALTUNG

KOMCOM SÜD

Vom 04. bis 05. Mai öffnet die KOMCOM SÜD wieder ihre Tore. Für Fachbesucher aus den Verwaltungen wird ein vielfältiges und informatives Messeprogramm geboten.



Thematisch steht die KOMCOM SÜD ganz im Zeichen von E-Government, Doppik, Geoinformatik und der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Neben der Fachmesse stehen über 120 Vorträge auf dem Programm, das sich aus Workshops und Praxisforen zusammensetzt. In den Praxisforen kommen wie immer Referenten aus Behörden und Hochschulen zu Wort, die über ihre Erfahrungen aus erfolgreichen Projekten berichten.

Im Eintrittspreis von 15,- Euro ist der Besuch der Workshops bereits enthalten. Wenn Sie eine Freikarte zur KOMCOM SÜD besitzen, können Sie sich vorab online im Blitz-Check-In registrieren lassen.

www.komcom.de

KENNWORT: KOMCOM SÜD



Sie müssen nicht alles verstehen!

Sie brauchen nur jemanden der sich damit auskennt.

Abkürzungen gibt es für jede Technologie im Internet, aber was genau dahinter steht erschließt sich den meisten Unternehmern nicht. Das ist auch gar nicht notwendig, solange Sie einen Partner haben, der mit der gängigen Technologien vertraut ist. Wir produzieren Internet-Inhalte die auf Ihre individuellen Bedürfnisse angepasst sind. - Erfahren Sie mehr über uns unter www.k-pc.de.



Kasulike-ProjektConsulting
Karsten Söll
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040 / 500 198 65
Fax: 040 / 513 281 37

KENNWORT: WEBSEITEN/TYPO3

Spring Cleaning: „Makes a difference“

Dass Teens Verantwortung für ihren Lebensraum übernehmen wollen und auch können, demonstriert die Aktion „Spring Cleaning“, die in Wien 1. in der Wiener Innenstadt ab 26. Juni stattfinden wird.

Mit diesem Reinigungsereignis ergreifen Schüler der Vienna Business School Floridsdorf die Initiative um ein eindeutiges Zeichen gegen die Verschmutzung ihrer Umwelt zu setzen. „Dreck ist nicht cool“, so Christian Illetschko, Schulsprecher Vienna Business School Floridsdorf. „Unsere Mission ist, mit voller Power den Unterschied zwischen verdreckt und sauber sichtbar zu machen. Spring Cleaning soll zum Nachdenken und Handeln bewegen.“ Mit dabei 300 Schüler. Unterstützt wird das Projekt von der Alfred Kärcher Ges.m.b.H.



(Foto: Rolf Soll)

Aktion soll Schule machen

Befürwortet wird die im ersten Wiener Gemeindebezirk stattfindende Aktion auch von Bezirksvorsteherin Ursula Stenzel: „Gepflegte Straßen und Gehsteige, sowie nicht verschmierte Fassaden sind eines meiner Hauptanliegen. Tausende von ausgespuckten Kaugummi's, hingeworfene Dosen, Plastikbecher, Papierteller und Servietten, Zigarettenstummel – obwohl Abfall-Behälter überall sichtbar installiert sind zeugen von einer an Vandalismus grenzende Sorglosigkeit. Jetzt starten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Kärcher eine beispielgebende Aktion, die vor allem bei Haus- und Geschäftsinhabern Schule machen sollte, die ja auch für die Reinhaltung der Gehsteige mitverantwortlich sind. Das ist wirklich vorbildliches Handeln, das ich sehr gerne unterstütze.“

Engagierte Jugendliche

„Spring Cleaning beweist den verantwortungsbewussten Umgang unserer SchülerInnen mit ihrem Umfeld“, so Dr. Rainer Trefelik, Präsident des Fonds der Wiener Kaufmannschaft, dem Erhalter der Vienna Business School. „Da der Vienna Business School die praxisnahe Ausbildung besonders am Herzen liegt, freuen wir uns natürlich, wenn die Jugendlichen sich derart engagiert und proaktiv einem Projekt wie diesem widmen.“ Zur Ausbildung und Vorbereitung auf das spätere Berufsleben gehöre auch das Schärfen der Sinne für respektvolles Verhalten: „Nur so wird ein Miteinander erst ermöglicht, und das geben wir unseren SchülerInnen gerne mit auf den Lebensweg“, so Dr. Rainer Trefelik.

Alle gewinnen durch diese Aktion

„Kärcher unterstützt dieses Projekt, weil hier junge Menschen gesellschaftliche und ökologische Verantwortung übernehmen“, erläutert Gerhard Schwab, Geschäftsführer der Alfred Kärcher Ges.m.b.H. „Spring Cleaning ist ein Gewinn für alle Beteiligten, denn ein Teil der Stadt wird gesäubert und die Jugendlichen sind verantwortlich für ein Projekt von der Planung bis zur Umsetzung. Kärcher kann in aller Öffentlichkeit beweisen, wie effizient die gelb-schwarzen Geräte arbeiten und wie einfach sie in der praktischen Handhabung sind.“ Der Unterschied zwischen vorher und nachher wird augenfällig sichtbar werden, wie es sich für ein Unternehmen gehöre, das „makes a difference“ zu seinem Slogan gemacht hat.

KENNWORT: KÄRCHER SPRING CLEANING

Weltleitmesse IFAT ENTSORGA

Im Zuge der Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) erhält die IFAT ENTSORGA einen neuen Untertitel und heißt ab sofort Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft.

„Mit dem neuen Untertitel wird auf einen Blick deutlich, dass die IFAT ENTSORGA global die wichtigste Informations-, Austausch- und Businessplattform im Bereich Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft ist“, erklärt Eugen Egetenmeir, Geschäftsführer der Messe München. „Außerdem verdeutlicht die neue Bezeichnung Rohstoffwirtschaft die breitere Aufstellung der IFAT ENTSORGA zusätzlich zu den bereits umfassend vertretenen Bereichen Wasser und Abwasser.“

Die IFAT ENTSORGA zog bereits zum letzten Termin 2008 rund 120.000 Besucher aus aller Welt an, die im Rahmen der Messe die neuesten Informationen und Innovationen rund um die Umweltbranche erhielten.

Über die IFAT ENTSORGA

Mit 2.605 Ausstellern aus 41 Ländern sowie rund 120.000 Fachbesuchern aus 170 Ländern präsentierte sich die IFAT im Jahr 2008 mit neuen Rekordzahlen. Ab 2010 kooperieren die Messe München und der BDE. In diesem Kontext wird die IFAT zur IFAT ENTSORGA, Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Sie findet vom 13. bis 17. September 2010 auf dem

Gelände der Neuen Messe München statt. Die IFAT ENTSORGA ist die weltweit wichtigste Fachmesse für Innovationen, Neuheiten und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft.

Über die Messe München International (MMI)

Die Messe München International (MMI) ist mit rund 40 Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Über 30.000 Aussteller aus mehr als 100 Ländern und mehr als zwei Millionen Besucher aus über 200 Ländern nehmen jährlich an den Veranstaltungen in München teil.



Darüber hinaus veranstaltet die MMI Fachmessen in Asien, in Russland, im Mittleren Osten und in Südamerika. Mit sechs Auslandsbeteiligungsgesellschaften in Europa und Asien sowie 64 Auslandsvertretungen, die mehr als 90 messerelevante Länder der Welt betreuen, verfügt die MMI über ein weltweites Netzwerk. Als global tätiges Unternehmen leistet die Messe München International bei Umweltschutz und Nachhaltigkeit einen wesentlichen Beitrag.

WWW.IFAT.DE

MEGA Multitruck*
 Reiner Elektroantrieb – 0% Emission
 Niedriger Verbrauch!
 Strom: ~ 2,50 Euro/100 km
 Europäische Produktion
 6 Wochen Lieferzeit
 Max. 680 kg Zuladung

Listenpreis € 17.380,-
 Abb. Multitruck Pritsche Elektro, 12 Batterien, DC-Motor, zzgl. Überführung und MwSt.

Mikrotransporter mit Elektroantrieb* für Kommune, Industrie, Handel und Handwerk *auch mit Dieselantrieb erhältlich

Ihr MEGA-Fachhändler vor Ort berät Sie gern – Infos und Adressen über Generalimporteure:

ISEKI-Maschinen GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 4 Tel.: 02159 5205-0 www.iseki.de
 40670 Meerbusch Fax: 02159 5205-12 info@iseki.de

BOKI MOBIL KOMMUNALFAHRZEUG
EIN KONZEPT – UNZÄHLIGE LÖSUNGEN

INFO DURCH: **KIEFER GMBH**
 MASCHINENBAU, FAHRZEUGBAU UND VERTRIEB

POSTFACH 1246
 84402 DORFEN
 TELEFON: (08081) 414-0
 TELEFAX: (08081) 414-99
 www.kiefergmbh.de

KENNWORT: KOMMUNALFAHRZEUG

KENNWORT: MEGA-MULTITRUCK

Ein sauberer Bürgersteig

Der Gebäudereiniger reinigt nicht nur Glasflächen und Büroräume, sondern in seinen Dienstleistungsprogramm wird auch die Gehweg- und Straßenreinigung angeboten.

Diese Reinigungsarbeiten werden unter dem Oberbegriff „Aus-senreinigung“, in der Dienstleistungspalette des Gebäudereinigers geführt.

Dazu gehören noch folgende Sparten:

- Gehwegreinigung mit Gossenreinigung
- Straßenreinigung
- Hauseingangreinigung
- Hofreinigung mit Garagenplatzreinigung
- Passagenreinigung usw.



(Foto: Rolf König)

Der Winter ist vorbei

Schnee ohne Pause- Straßen dicht, Züge gestoppt. Schnee-Winter hat Süden fest im Griff. Winterdienst geht kräftig ins Geld, so lauteten die Schlagzeilen der Zeitungen. Der Winter 2009 / 2010 war ein harter und langer Winter.

Der Wintereinbruch mit seinen Rekordschneehöhen hat Deutschland im Verkehrschaos versinken lassen. „Straßen wurden gesperrt, Züge gestoppt und Flüge annulliert. Bayern hat den kältesten und schneereichsten Winter seit zwei Jahrzehnten erlebt. Alle Räumdienste waren komplett ausgelastet, die Räumkräfte waren am Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Einsätze hat es deutlich gemacht, das man es mit einem „extrem harten Winter“, zu tun hatte, der auch einer der teuersten der vergangenen Jahre wurde. Es wurde noch nie soviel Salz gestreut. Jetzt ist es geschafft. Der

Winter ist vorbei. Der Frühling ist da und die Spuren des Winters müssen beseitigt werden.

Winterschlussreinigung

Hauseigentümer oder die beauftragte Reinigungsfirma sind regelmäßig für die Bürgersteige vor dem Haus, soweit dort Gefahren aus Schnee- und Eisglätte drohen zuständig. Regelmäßig wird der Pflichtige oder Beauftragte hier Splitt oder Sand als Streumittel aufbringen.

Wenn der Schnee- bzw. das Eis geschmolzen sind, bleibt der Splitt, bzw. Sand liegen und stellt mitunter eine selbstständige Gefahr dar, das Passanten auf dem Streugut ausrutschen oder Radfahrer auf dem Radfahrweg stürzen. Hier können Unfälle passieren, die stark ins Geld gehen, für den Dienstleister, bzw. dessen Haftpflichtversicherung.

Grundsätzlich ist der Verkehrssicherungspflichtige verpflichtet,

das Streugut zeitnah nach Beruhigung der winterlichen Wetterlage wieder zu entfernen.

Unter Splitt versteht man gebrochene Mineralstoffe mit Korngrößen über 2 mm und mindestens 90 % bruchfähigen Körnern. Der Rohstoff besteht z.B. aus Kiesen, Granit oder Kalk und wird zu Splitten gebrochen. Generell gibt es—neben dem genannten Splitt—eine ganze Reihe von abstumpfenden Streumitteln, die im Winterdienst zum Einsatz kommen:

Sand, Lavaschlacke, usw. Diese Streumittel haben viel gemeinsam. Der Staub z. B. stellt für die Passanten ein gesundheitliches Risiko dar. Am meisten gefährdet sind selbstverständlich die Straßenkehrer, die im Handdienst tätig sind.

Damit solche Gefahrenquellen umgehend beseitigt werden, muss das Streugut jetzt im Frühling restlos entfernt werden.

Kleinere Flächen und maschinenunzugängliche Stellen werden noch manuell mit Schaufel und Besen entfernt. Alle anderen Flächen werden mittels leistungsfähiger Maschinen, wie z. B. mit dem Multicar Tremo von der Firma Hako (siehe Bild 1 von den Hako Werken) vom Streugut entfernt.

Organisatorische Maßnahmen

Nach den Winterdienstarbeiten werden nicht nur die Maschinen und Räumfahrzeuge vom Salz und sonstigen Streugut befreit und auf den Sommerdienst vorbereitet, sondern auch alle Daten, die im Winter 2009 / 2010 angefallen sind, werden gesammelt und anschließend ausgewertet.

Hier handelt es sich z.B. um folgende wichtige Daten:

- Streumittelverbrauch,
- Benzinverbrauch bzw.

FORTSETZUNG AUF SEITE 15 ➔



(Fotos: Rolf König)

- gesamte Fuhrparkkosten
- Personalkosten usw.
- Beschwerdenanrufe bzw. Kündigungen

Die Gesamtkosten in diesem Winter angefallen sind, werden dem Vorjahr gegenübergestellt und verglichen, um festzustellen, ob der Quadratmeterpreis für die Gehweg- und Straßenreinigung ausreicht oder ob er zum nächsten Winter hin erhöht werden muss. Zu dieser Datenauswertung gehört auch eine Kundenanalyse. War der Kunde im letzten Winter zufrieden? Was habe ich als Dienstleister falsch gemacht? Wie kann ich meinen Service noch verbessern?

All diese Fragen können anhand einer Kundenbefragung, die ich als Dienstleister schriftlich oder telefonisch durchführe, erfasst und beantwortet werden.

Gehwegreinigung bedeutet auch Wildkrautbeseitigung / Unkraut auf Wegen

Fußgängerin stürzt auf einem mit Unkraut überwucherten und nicht gereinigten Gehweg.

So konnte man es in einer Zeitung lesen. Wenn der Gehweg zur Rutschbahn wird, ist die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet. Eine Verkehrssicherungspflicht hat neben Kreis, Land und Bund auch die Stadt für die Straßen und Gehwege. Bei schmutzigen Gehwegen müssen die Grundstücks- oder Hauseigentümer auf ihre Reinigungspflicht hingewiesen werden. Diese können sich für solche Tätigkeiten selbstverständlich auch einen Dienstleister nehmen, der solche Arbeiten professionell ausführt.

Wildkrautbekämpfung

Zu einer Reinigung der Straßen und Gehwege gehört auch die Entfernung von Wildkräutern. Dies dient der Sicherheit und dem Schutz des Straßenpflasters.

Was ist unter Wildkräutern zu verstehen?

- Wildkräuter sind natürlich aufgewachsene Pflanzen, ohne von Menschen zielgerichtet dort hingebacht zu sein. Sie sind meist widerstandsfähiger als die normalen Kulturpflanzen. Auf bestimmten Standorten bilden sich bestimmte Pflanzengemeinschaften heraus, die den Bedingungen am besten angepasst sind. Auf den Wegen und Plätzen sind es besonders trittfeste Pflanzen und Pflanzen mit hohen Regenerationsvermögen.



Wildkraut kann beseitigt werden, mittels der chemischen Behandlung oder durch mechanische Verfahren, wie

--- Handarbeit

Die Bearbeitung der Flächen mit Handhacke oder Fugenkratzern u.a. Handgeräten und das Herausziehen der Wildkräuter von Hand erfordern einen hohen Zeitaufwand der wohl nur auf Kleinstflächen getätigt werden kann.

--- Behandlung mit der Wildkrautbürste

Bei dieser Art von Wildkrautentfernung werden die Pflanzen durch einen motorbetriebenen rotierenden Stahltellerbesen abgerissen oder aus dem Boden herausgezogen. Die gelösten Pflanzenteile werden in einem Arbeitsgang beseitigt. Eine Wirkung ist sofort sichtbar.

Mit einem handgeführten Freischneider, der mit einem Faden das Unkraut abschneidet kann auch gearbeitet werden. Doch alle diese Geräte haben eine erheblich große Schallemission (über 98 dB) b. Handwildkrautbürste. Sie bergen durch den Messerbetrieb oder Faden auch ein Unfallrisiko in sich. Fer-

ner wachsen nur oberflächlich abgeschnittene Pflanzen aus den verbliebenen Wurzelstücken sehr schnell nach. Es ist also eine unbefriedigende Lösung.

Walzenstreichverfahren

Dieses Verfahren, das sich seit einigen Jahren gut bewährt hat, wird von vielen Stadtverwaltungen und privaten Dienstleistern erfolgreich eingesetzt. Durch eine neuartige Streichtechnik über eine rotierende Walze erfolgt mit dem Mittel Roundup –Ultra eine Bodenbenetzung. Eine Pflaster oder Bodenberührung erfolgt nicht.

Funktionsprinzip

Roundup wird mit Wasser vermischt und durch Düsen auf eine angetriebene gleichmäßig laufende Walze nach Bedarf aufgetragen. Die rotierende Walze streicht über die Blätter der Pflanzen.

Sie hat aufgrund der Führungsräder keinen Bodenkontakt. Durch

die Höhenverstellung wird nur der unerwünschte Aufwuchs vom Wirkstoff getroffen und wurzeltief vernichtet.

Um eine optimale Schaumbildung zu erreichen wird ein Spülmittel zugesetzt. Das Pflanzenschutzmittel wird innerhalb von 2 Stunden nach der Applikation von der Pflanze aufgenommen. Nach ca. 10- 14 Tagen ist die Wirkung des Verfahrens sichtbar. Die Schlußarbeiten bestehen nur noch daraus, die abgestorbenen Pflanzen (oder bei größeren zugänglichen Flächen mit einer Kehrmaschine) zu entfernen.

Schlussbetrachtung

Straßen- und Gehwegreinigung ist und bleibt ein wesentliches Element der Hygiene. Stehen heute das saubere Stadtbild und die Unterhaltung der Verkehrswege (wie Straßen und Gehwege) im Vordergrund, so darf nicht vergessen werden, das die Straßenreinigung einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Hygiene leistet und eine Grundvoraussetzung zur Vermeidung von Seuchen und Krankheiten ist.

Staatsrat Christian Maaß startete Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf“

Umweltstaatsrat Christian Maaß startete am 22. März um 12 Uhr offiziell die 13. Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf“ der Stadtreinigung Hamburg (SRH).

Zusammen mit den SRH-Geschäftsführern Dr. Rüdiger Siechau und Werner Kehren, mit Angestellten und Führungskräften von neun Hamburger Top-Hotels und mit Alexander Porschke, Naturschutzbund Deutschland (NABU, Landesverband Hamburg e.V.), befreite er Grünanlagen und Uferbereiche rund um die Kennedy- und Lombardsbrücke von Abfällen. Die freiwilligen „Müllmänner“ sammelten mit Handschuhen und speziellen Müllsäcken alles auf, was unachtsame Zeitgenossen weggeworfen hatten. Bis zum 29. März wurde überall in Hamburg freiwillig geputzt.

Umweltstaatsrat Christian Maaß lobte die seit Jahren unverändert große Einsatzbereitschaft der Hamburgerinnen und Hamburger für ihre Stadt: „Hamburg räumt auf“ ist eine der größten Freiwilligen-Initiativen der Stadt und sehr erfolgreich. Seit Beginn 1998 sind rund 2.700 t Müll gesammelt worden – soviel, dass man damit ungefähr 55.000 Abfalltonnen füllen könnte. Jetzt ging ‚Hamburg räumt auf‘ zum dreizehnten Mal an den Start, und ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Initiativen und einzelnen Müllsammlern, die wie wir heute die Umwelt von Abfällen befreien.“

SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau ergänzte: „Dass aus der Frühjahrsputzaktion seit ihrem Anfang 1998 eine so tolle Erfolgsgeschichte geworden ist, das verdanken wir in erster Linie den vielen Hamburger Schulen und Kindergärten. Wieder kommen mehr als zwei



Auch die Kinder aus dem Kindergarten „KITA HIMMELBLAU“ in Volksdorf beteiligten sich erneut an der Aktion. (Foto: Claudia-Regine Soll)

Drittel aller Teilnehmer aus ihren Reihen. Mehr als 40.000 Teilnehmer machen schon mit.“

Peter van Rossen, Cluster General Manager der beiden First Class City-Hotels Marriott und Renaissance und Initiator der Sammelgemeinschaft, konnte neben seinen eigenen Hotel-Teams auch viele Freiwillige aus sieben weiteren Hamburger Hotels für die Aufräumaktion begeistern. „Nachdem wir uns in den vergangenen Jahren mit einzelnen Aktionen am großen Hamburger Frühjahrsputz beteiligt haben, wollen wir in diesem Jahr ein gemeinsames Zeichen setzen“, so Peter van Rossen.

Alexander Porschke vom Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V. machte auf ein besonderes Detail der diesjährigen Aktion aufmerksam: „Ab Ende März/Anfang April brüten schon viele Singvögel. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Stadtreinigung Hamburg sich mit uns abgestimmt hat und die Aktion aus Rücksicht auf die heimische Vogelwelt dieses Mal früher stattfindet. Hamburgs Grünanlagen

sind nämlich nicht nur für unsere Erholung schön sondern auch wichtiger Lebensraum für Hamburgs Vogelwelt.“

Bis zum Ende der Frühjahrsputzaktion am 29. März reinigten die Initiativen meist öffentliche Flächen, für die die SRH keine Reinigungspflicht hat wie Spielplätze, Schulhöfe, Parks und Grünanlagen. Die SRH stellte den freiwilligen Helfern nach der Anmeldung Handschuhe und Müllsäcke zur Verfügung und übernahm die Entsorgung der Abfälle auch dort, wo sie nicht für die Reinigung verantwortlich ist.

Mitmachen lohnte sich auf jeden Fall, denn viele Hamburger Unternehmen spendierten als Anerkennung und besonderen Anreiz mehr als 260 tolle Sach- und Erlebnispreise. Die Preise wurden nach der Aktion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlost. „Hamburg räumt auf“ ist eine Gemeinschaftsaktion der Stadtreinigung Hamburg und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie Partner der weltweiten Kampagne „Clean up the world“.

Kostenlose Bahnfahrt für Besucher der ISSA/INTERCLEAN AMSTERDAM

ISSA INTERCLEAN®

AMSTERDAM • NL
26.27.28.29 APRIL 2010

Die ISSA/INTERCLEAN 2010 bietet ihren Besuchern für den Zeitraum der Fachmesse eine kostenlose Rückfahrkarte zwischen den Stationen Amsterdam Schiphol und Amsterdam RAI an. Damit möchte die Amsterdam RAI die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel fördern.

Auch von anderen Bahnhöfen in den Niederlanden kann die Bahn ermäßigt benutzt werden: eine ab jedem niederländischen Bahnhof gültige Tagesrückfahrkarte der Niederländische Eisenbahnen (NS) kostet lediglich € 12,50. Die ISSA/INTERCLEAN 2010, World's Leading Trade Fair for the Cleaning Industry, findet von Montag, 26. April, bis Donnerstag, 29. April, im Amsterdamer Messezentrum RAI statt.

Die Fahrkarten können nur nach vorheriger Anmeldung zur ISSA/INTERCLEAN online bestellt werden. Neben dem attraktiven Angebot der Niederländische Eisenbahnen können Besucher auch Bus, Straßenbahn und U-Bahn des 'Gemeentelijk Vervoersbedrijf Amsterdam' zu ermäßigten Preisen benutzen.

Nicht weniger als 9 Seminare Wie in allen Jahren zuvor bietet die ISSA auch 2010 wieder ein abwechslungsreiches und informatives Seminarprogramm zu den aktuellsten Branchenthemen an. Den aktuellen Entwicklungen entsprechend ist Nachhaltigkeit ein wiederkehrendes Thema, dem zwei verschiedene Seminare gewidmet werden. Aber auch die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise werden in den Diskussionsforen näher beleuchtet.

Zu den weiteren Themen gehören unter anderem die Entwicklungen im Bereich von Gesetzen und Vorschriften, globale Mess- und Qualitätssysteme sowie die Frage, wie man mit Hygiene Gesundheitsprobleme bekämpfen kann. Die Seminargebühren betragen für ISSA-Mitglieder € 50,- und für Nichtmitglieder € 100,-. Nach Zahlung dieses Betrags kann an allen Seminaren teilgenommen werden.

Messeneuheiten

Die angemeldeten Messeneuheiten und Innovationen lassen erkennen, dass auch die Aussteller auf der ISSA/INTERCLEAN Am-

sterdam Nachhaltigkeit sehr hoch ansiedeln. Wegen der weltweiten Fokussierung auf dieses Thema stößt die ISSA/INTERCLEAN 2010 auch auf großes Interesse der internationalen Presse.

ISSA/INTERCLEAN

Die ISSA/INTERCLEAN, die seit 1967 veranstaltet wird, ist die größte internationale Fachmesse für die professionelle Reinigungsindustrie. Diese Fachmesse wird von der Amsterdam RAI in Zusammenarbeit mit dem globalen Branchenverband und amerikanischen Partner ISSA organisiert. Sie bietet eine vollständige Übersicht über die neuesten Entwicklungen in der internationalen Reinigungsbranche. Weitere Informationen sind auf der Website www.issainterclean.com zu finden.

Vorteil Hako:

Alles wieder wie NEU.



Besuchen Sie uns auf der

bauma
2010
München
19. - 25.04.2010
FG 8, Stand N 817/6

Hako-Werke GmbH · Abt. KD 10 · D-23843 Bad Oldesloe
Telefon: 04531-806 365

www.hako.com



TOP

Hako-Citymaster 1200 CityCleaner

Hako-Citymaster 1200 **CITY CLEANER** 

Für die **kompromisslose Nassreinigung**. Lässt auch **Rußschmutz** und **Reifenabrieb**, ja sogar **Ölspuren (!)** keine Chance. Ideal für **Granit** oder **Marmor**, **Epoxidharzbeschichtete Böden**, **Tartan-Laufbahnen** u.a.m. Profis sagen: **"Ich will mehr. Ich will Hako!"**

Mehr.

"Ich will mehr.
Ich will Hako!"

Generationenwechsel – Neuer Elektro-Antrieb für MEGA-Mikrotransporter

MEGA-AIXAM rollt den Markt für elektrogetriebene Kleintransporter auf. Zusammen mit der ISEKI-Maschinen GmbH, dem deutschen Exklusiv-Vermarkter der innovativen Multitruck- und e-City-Pro-Baureihen, erfolgt ab März 2010 der deutschlandweite Verkaufsstart überarbeiteter Modellreihen mit vollständig neu entwickelten Elektromotoren.

Für die emissionsfreie Energieumsetzung und optimale Fahrleistungen sorgt von nun an ein 8 kW Wechselstrom-Motor (13 kW Spitzenlast) mit 45 Nm maximalem Drehmoment. Der hocheffiziente Motor entstammt aus deutscher Produktion, die Controller-Einheit wird aus den USA geliefert.

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“

Mehr als 25 Jahre Know-how in der Fahrzeugentwicklung haben die europäische MEGA-AIXAM Gruppe zu einem bedeutsamen Serienfahrzeug-Anbieter in zahlreichen Nischenmärkten geführt. Die Jahresproduktion von 15.000 Fahrzeugen an zwei hochmodernen französischen Fertigungsstandorten belegt dies eindrucksvoll. Bereits seit einem halben Jahrzehnt hat sich MEGA intensiv der Forschung und Entwicklung im Wachstumsmarkt der Elektromobilität verschrieben.

Die technologische Basis der international erfolgreichen MEGA-Elektrofahrzeuge bildete bislang ein emissionsfreier 4 kW Gleichstrommotor. Doch Kundenanforderungen verändern sich rasant – nämlich in dem Maße wie politische und gesellschaftliche Forderungen nach alternativen Antriebskonzepten an Fahrt aufnehmen. Daher begründet sich der Entwicklungsfortschritt der MEGA-Ingenieure auf einer konsequenten Ausrichtung auf erweiterte Zielgruppen beziehungsweise veränderte Marktanforderungen.

Die Evolution in der E-Motorenentwicklung. Die 2. Generation der MEGA-Elektromotoren



(Foto: ISEKI-Maschinen GmbH)

basiert auf einem Wechselstromaggregat mit 8 kW Nennleistung. Der bürstenlose Motor liefert bis zu 10% höhere Reichweiten und eine optimale Kraftübertragung – im Besonderen in den oberen Geschwindigkeitsbereichen. Durch ein verändertes Getriebeverhältnis erhöht sich die Steigungsfähigkeit um ca. 3-5 % auf mehr als 23%.

Die verringerte Stromaufnahme schont die Komponenten und insbesondere die wartungsfreien AGM-Batterien. Dies zeigt sich in einer verlängerten Lebenserwartung. Das Controlling der Batterie-Temperatur übernimmt ein neuer Batterie-Sensor. Der überarbeitete Bremsassistent verspricht eine optimale Bremskraftrückgewinnung (Rekuperation). Der zukunftsichere aber keineswegs visionäre Elektroantrieb verbraucht durchschnittlich 0,115 kWh/km. Das entspricht in der Umrechnung Stromkosten von ca. € 2,50/100 km. In zahlreichen europäischen Staaten haben sich die kleinen Allrounder aufgrund Ihrer Einsatzvielfalt bereits etabliert.

Die Modellreihen „Multitruck“ und „Worker“ verfügen über ein Ladevolumen von bis zu 3 m³ und eine Nutzlast von max. 680 kg. Spitzengeschwindigkeiten von 45 Km/h gewährleisten volle Straßentauglichkeit. Für den Stadtverkehr als auch die innerbetriebliche

Nutzung wird das Fahrzeugprogramm durch den max. 64 km/h schnellen, Kleinwagen „e-City PRO“ komplettiert.

Brutto-Verkaufspreise ab 18.240 € als auch günstige Leasing-Optionen machen den MEGA-Start in die elektromobile Zukunft finanzierbar. Für einzelne MEGA-Modellvarianten genügt übrigens der Führerschein der Klasse S. Die MEGA-Modellreihen werden in Serienfertigung in Europa produziert und sind binnen 6 Wochen lieferbar.

Die Modelle „Multitruck“ und „Worker“ erfüllen professionelle Ansprüche. Mit Aufbaumöglichkeiten als Van, Pritschen-, Kipper- oder Pick-up-Version eignen sie sich beispielhaft für Pflege- und Instandhaltungsaufgaben, als Transporter in emissionsfreien (Kur-)Zonen sowie als multifunktionales Transportmittel für eine innerbetriebliche, gewerbliche oder kommunale Nutzung. Das aufmerksamkeitsstarke Design liefert zudem gute Argumente für die Bereitstellung als Promotionfahrzeug.

Kurz bemerkt:

Die Multitruck-Baureihe ist für treue Anhänger der thermischen Motoren alternativ mit zwei Spardiesel-Motoren erhältlich (Verbrauch 3,0 bzw. 4,4 l/100 km).

KENNWORT: MEGA-MIKROTRANSPORTER

BOKIMOBIL als Lösung für alle Anwendungen

Als Hersteller von Kommunalfahrzeugen ist die Kiefer GmbH bereits weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Es gibt das schaltgetriebene BOKIMOBIL Kommunalfahrzeug Typ 1151 und die Kiefer Hydrostaten-Familie HY 1251/1351.

Alle Kiefer-Modelle werden serienmäßig mit einem feuerverzinktem Fahrerhaus ausgestattet, das hydraulisch kippbar ist. Die hydrostatisch betriebenen Fahrzeuge sind auf Wunsch mit einer Rechtslenkung auszustatten. Das BOKIMOBIL HY 1351

ist der kraftvollste Hydrostat mit einem 122 PS-IVECO-Dieselmotor und einer Außenbreite von 1,40 m. Das BOKIMOBIL HY 1251 hat ebenfalls einen IVECO-Motor mit 109 PS und eine Außenbreite von 1,30 m. Alle Modelle gibt es auch in einer B-Version mit einer Außenbreite von 1,70 m.

Und schließlich gibt es noch das BOKIMOBIL HY 1251S:

Für einige Anwendungen ist dieser Geräteträger besonders interessant. Das S steht für schmal, und dieses Fahrzeug ist es wirklich:



(Foto: Kiefer GmbH)

es ist nur 1,20 m breit und erlaubt Arbeiten auf kleinstem Raum. Das Schmalspurfahrzeug eignet sich besonders für Arbeiten, bei denen es auf jeden Zentimeter ankommt, wie Reinigung und Instandhaltung von Altstadtbereichen und Fußgängerzonen und überall dort wo es besonders eng hergeht. Wie gewohnt verbindet der Geräteträger kompakte Abmessungen, totale Wendigkeit und starke Leistung.

Allrad-Lenkung und 4 Lenkungsarten (Vorderrad-, Hinterrad, Rundgang- und Hundeganglenkung) sorgen weiterhin für die extre-

me Wendigkeit z.B. beim Kehr- und Mäheinsatz. Das Schnellwechselsystem sorgt dafür, dass eine Reihe von Anbaugeräten in kürzester Zeit mit dem BOKIMOBIL zum Einsatz kommt.

Für die Städte- und Straßenreinigung besonders interessant ist die BOKI Kehrsaug-Maschine. Sie verfügt über einen großen Schmutzbehälter, dessen Heckklappe vom Fahrersitz aus bedienbar ist. Die Schmutzaufnahme-Einheit, die am Fahrzeugheck montiert ist, besteht aus 2 schwenkbaren Tellerbesen, Saughaube und -kanal mit automatischer Grobschmutz-Aufnahmeklappe.

KENNWORT: BOKIMOBIL

Fachverband Reinigungssysteme – vorsichtig optimistisch für 2010

Nach einem kräftigen Rückgang der Umsätze um rd. 18 % im Inland und rund 20 % im Export erwartet die deutsche Reinigungsmaschinenindustrie für das laufende Jahr 2010 einen moderaten Anstieg des Absatzes um bis zu 5 % ausgehend von dem niedrigen Vorjahresniveau, so Markus Asch, der neu gewählte Vorsitzende des Fachverbandes Reinigungssysteme im VDMA. Die Branche, deren Umsatzvolumen im vergangenen

Jahr gut 3,4 Mrd. Euro betrug, setzt Ihre Hoffnung im Auslandsgeschäft insbesondere auf eine Stabilisierung der Volumenmärkte in Europa bei einem gleichzeitigen Anstieg der Märkte in Asien und Lateinamerika.

Im Inland dürfte die sanfte Erholung der Gesamtkonjunktur eine Rückkehr auf den Wachstumspfad ermöglichen. Allerdings dürfte das Marktvolumen der Rekordjahre

2007 und 2008 mittelfristig nicht wieder erreicht werden. Grund dafür sind die hohen Bestände an jungen Gebrauchtmaschinen, die Entwicklung der Händlerlager sowie die noch zu zaghafte und volatile Entwicklung der Gebäudereinigungsbranche.



Entwicklungen bei öffentlichen WC-Anlagen

Öffentliche WC-Anlagen sind sensible Punkte im alltäglichen Miteinander von Menschen. Ihre Funktionalität zu gewährleisten und ihnen eine ansprechende Erscheinung zu erhalten, ist ein Stück Verantwortung des Auftraggebers im öffentlichen Raum.

Vor allem Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind auf bedienungsfreundliche, funktionierende und gepflegte WC-Anlagen angewiesen. Die allermeisten öffentlichen Anlagen werden heute in behindertengerechter Ausstattung gemäß der gültigen DIN 18024-2 gebaut. Aber auch diese erfüllen ihren Zweck nur dann, wenn sie kontinuierlich betriebsbereit und in einem gepflegten Zustand sind. Empirische Analysen der baulichen und der betrieblichen Parameter zeigen sehr deutlich:



Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Ausstattung und Pflege auf der einen und Vandalismus auf der anderen Seite. Je robuster eine öffentliche WC-Anlage ausgestattet ist und je ansprechender ihr Erscheinungsbild, desto weniger ist sie von Vandalismus betroffen. Die gleichen Analysen sprechen aber auch für den Umkehrschluss: Je vernachlässigter eine Anlage ist, desto mehr Vandalismusschäden sind zu verzeichnen. Eine weitere tendenzielle Parallele liegt in der Relation von Besucherfrequenz und Vandalismus: Je höher die Nutzerfrequenz desto geringer die Wahrscheinlichkeit einer mutwilligen Beschädigung.

Soziale Kontrolle durch regelmäßige Nutzung ist demnach ein effektiver Schutz vor Vandalismus und die Nutzungsfrequenz wiederum hängt von der Zuverlässigkeit und dem „Wohlfühlfaktor“ der jeweiligen Anlage ab.

Folgerichtig geht der Trend bei öffentlichen WC-Anlagen eindeutig hin zu einer robusten und hochwertigen Ausführung bei einer gleichzeitig optisch ansprechenden Gestaltung.

Für den Baubereich lässt sich dieser Trend so ausbuchstabieren:

Robuster Baukörper, der gleichzeitig wärmeisoliert ist und der aktuellen EnEV entspricht. Optisch ansprechende, sich in die örtliche Gegebenheit einfügende Fassadengestaltung. Farblich gestaltete Sichtbetonoberflächen, ESG-Glas, Trespa, Bruch-/Sand-/Klinkerstein und ähnliche Oberflächen kommen zum Einsatz. Auch bei ESG-Glas sind Beschädigungen der Außenfassade sehr selten. Absorbierende Materialien werden in der Regel mit einer permanenten Graffiti-Schutzbeschichtung versehen.

Glatte Flächen im Innenraum, z. B. ESG-Glas oder Stahl-Keramik-Platten, sorgen dafür, dass die üblichen Farbschmierereien in den Innenräumen ohne die „Chemiekeule“ problem- und spurlos entfernt werden können. Bei der Bodenausführung gilt Ähnliches: Hier bewähren sich vor allem rutschfeste Kunstharzböden, da sie einfach zu reinigen und aufgrund der fugenlosen Verlegung auch

langfristig geruchsneutral sind. Automatische Reinigungssysteme erleichtern eine regelmäßige und an die Nutzungsfrequenz angepasste Reinigung. Automatische WC- bzw. Sitzbrillenreinigung und automatische Fußbodenreinigung garantieren jedem Benutzer eine einwandfrei gereinigte und desinfizierte Sitzbrille und einen sauberen und ansprechenden Boden.

Die Betrachtung von Life-Cycle-Costs zeigt, dass sich für die Auftraggeber die Investition in intelligente, nachhaltige Lösungen lohnt. So reduzieren z. B. automatische Reinigungssysteme die außerplanmäßigen Einsätze des Reinigungspersonals und elektronische Diagnosesysteme fördern die Minimierung der technischen Einsätze und Reparaturaufwendungen. Auch im Betriebsbereich konkretisiert sich an zahlreichen Indizien ein Trend zur langfristigen Betrachtung:

Professionelle Betreiber von WC-Anlagen greifen zunehmend auf nachhaltige Reinigungsmittel zurück, die auch entsprechende Geruchseffekte haben. Es wird Wert auf umfassend qualifiziertes Wartungspersonal gelegt, welches nicht ausschließlich Reinigungsarbeiten durchführt, sondern auch die Funktionalität der Anlage kontrollieren und kleinere Fehler beheben kann. Die Einsparung bei den Technikeinsätzen ist evident.

Der Einsatz von elektronischen Kontrollmodulen, internetbasierten DFÜ-Systemen, erleichtert das Monitoring der Anlage; etwaige Störungen und Unregelmäßigkeiten werden schneller erkannt, Frequenzen und Servicezeiten lassen sich optimal eintakten. Die Entwicklungen der letzten Jahre haben positive Effekte auf die Lebenszykluskosten. Die Praxis zeigt, dass sich höhere Anschaffungskosten bereits mittelfristig amortisieren. Eine ansprechende und zweckmäßige Ausstattung sowie eine gute Pflege bringt daher sowohl dem Benutzer als auch dem Eigentümer Vorteile.

KENNWORT: HERING BAU

AKTUELL ERSCHIENEN

HANDBUCH

DIE GRÜNE STADT

Vorzugspreis für unsere Leser
EUR 13,20 + 1,50 Versandkosten

Einführung

Grün schafft Lebensqualität	10
Relevanz städtischer Grünflächen im Klimawandel	12
Welchen Wert haben Grünflächen für Städte?	18

Die Grüne Stadt

Mitmachen! Die Stiftung DIE GRÜNE STADT	24
Fundament mit grünen Spielplätzen legen	28
Blumen und Pflanzen verbessern das Lebensumfeld	32
Gartencenter werben für grüne Städte	36
Grün in der Stadt ist eine europaweite Aufgabe	38

Städteprojekte

Grünbuch der Stadt Zürich legt Strategie für die nächsten zehn Jahre fest	44
Aufeinander zugehen, gemeinsam handeln	48
Der Krupp-Park als Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung	54
Grünsponsoring in Münster durch verändertes Bewusstsein	58
Weimars Erbe als Wurzeln für neue Ideen	66

Forschung

Die KLimaArtenMatrix für Stadtbaumarten (KLAM-Stadt)	72
Efeu filtert Feinstaub aus der Luft	76
Grüne Dachlandschaften bieten Mehrfachnutzen	82

Innenraumbegrünung

Gartenlandschaft unter einem Glasdach	90
Kleine Projekte tragen die Idee	94
Maßstab für mobile Raumbegrünung	98

Industrie

Nürnberg: Grünes Messegelände in der Stadt	104
Senkrechte Begrünung bringt mehr Vegetation in Stadt	106
Gartenschauen setzen auf Unterflurverankerung	110
Bruns macht graue Städte grün	112

Sonstiges

Kontakte	116
Notizen	118



BESTELLSCHEIN

per Fax: +49 (0)40/606882-88

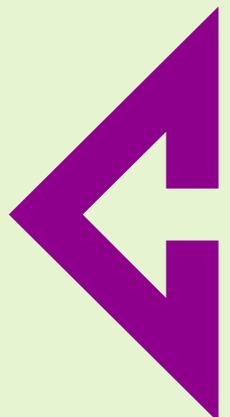
Hiermit bestelle/n ich/wir zum Vorzugspreis von EUR 13,20 + MwSt.
 + EUR 1,50 Versandkosten _____ Exemplare.

Firma: _____ Telefon: _____

Name: _____ Telefax: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____



Scheuersaugmaschine zielsicher beschaffen ...

Solide Investitionsplanung stellt Weichen Richtung Top-Performance

Bei der Großflächen-Nasspflege in Gebäuden fällt dem Scheuersaugverfahren heute die Hauptrolle zu. Für erfolgsbewusste Qualitäts- und Kostenpolitik im Reinigungsdienst ist daher die Optimierung dieser Technologie unabdingbar. Nur wenn das Equipment exakt auf die Objektgegebenheiten abgestimmt wird, darf man auf erstklassige Performance rechnen.

Der spezifische Verfahrensvorteil des Scheuersaugens liegt in der effektiven Kombination dreier Arbeitsgänge: Die Maschine bringt Waschflotte aus, löst durch kraftvolle Bürstenreibung selbst hartnäckige Krusten und saugt das Schmutzwasser ab. Gegenüber Hochdruckreiniger (mit Bodenstrahlrohr) und Scheibenmaschine bestehen erhebliche Pluspunkte.

Aufgrund des hohen Fahrtempos wird die Flächenleistung generell um das Mehrfache übertroffen und der Fußboden ist sofort trocken. Zudem begünstigt die intensive mechanische Bodenbehandlung gleichbleibend hohe Reinigungsqualität. Ebenso willkommen ist die physische Entlastung der Mitarbeiter - Reinigungskräfte arbeiten in bequemer Körperhaltung und ohne Kraftaufwand.

Neben der Nassreinigung ermöglicht die Maschine weitere Anwendungen, die je nach Belagmaterial, Schmutzeintrag und Pflegeprogramm den praktischen Nutzwert erhöhen: Cleanern (periodische Beseitigung von Begehsuren auf Böden, die per Feucht-

wischen gereinigt werden), Nass-Saugen, Entschichten (Abschrubben verbrauchter Pflegefilme von Hartbelägen, bevor die Neueinpflege erfolgt), Polieren (Plastifizierung von Pflegefilmen, so dass eine glatte,

ner steht während der Reinigungsfahrt auf einer Plattform am Heck. Von hier überblickt er bestens das Areal, zudem kann er schnell und bequem ab- und aufsteigen, wenn Hindernisse zu beseitigen oder manuelle Arbeitsgänge auszuführen sind.



Basis von Investitionserfolgen: präzise Umsetzung des Bedarfsszenarios in ein maschinentechnisches Lastenheft (Foto: Wilhelm Pfeuffer)

schmutzabweisende Oberfläche entsteht), Kristallisieren (Härtung von Betonwerksteinfliesen als Alternative zur Beschichtung mit Polymerdispersion).

Optionen im Visier

Die breit gefächerte Modellpalette erlaubt die sprichwörtliche Beschaffung nach Maß. Das Kapazitätsspektrum reicht vom Kompaktgerät (Arbeitsbreite 40 cm) über eine variantenreiche Mittelklasse (Arbeitsbreiten überwiegend zwischen 55 und 70 cm) bis zu Jumbos (Arbeitsbreite ab 1 m). Unterschiedliche Konzeptionen existieren auch für Antrieb (Motorgas, Strom) und Bürstentyp (Scheiben oder Walzen). In puncto Führerplatz wurde dem Aufsitzer- und Walk-behind-Modell kürzlich eine neue Lösung zur Seite gestellt: die Step-on-Maschine. Der Bedie-

Eine interessante Option bieten Gerätetypen, die sich sowohl mit Scheiben- als auch Walzenbürsten bestücken lassen. Den Bürstenkopf kann man werkzeugfrei mit wenigen Handgriffen auswechseln, um auf einem heterogenen Flächen-Mix die glatten Beläge per Scheibe und die profilierten mit Walzen zu bearbeiten. Den Einsatz von Besen oder Kehrmaschine, der bei Vorliegen loser Verschmutzungen vielfach dem Scheuersaugen vorausgeht, erspart die integrierte Kehrlade, über die etliche Modelle verfügen:

Gut 5 l Grobschmutz finden darin Platz. Für große Workloads empfehlen sich Scheuerfahrzeuge mit zuschaltbarem Kehrsaugmodul (Ausstattungsbeispiel: 60-l-Kehrgutbehälter, Überwurfmechanik, Grobschmutzklappe, Rundfilter mit automatischer Abrüttelung).

Das Nutzenpotenzial von Scheuersaugern lässt sich erheblich durch Sonderausrüstungen steigern. Der Anbausatz für Schallreduktion mindert den Geräuschpegel um 3 dB, das Sprühsauger-Kit ermöglicht die Reinigung enger Nischen oder schmaler Abstandsflächen zwischen Inventarstücken. Ein zusätzlicher Fahrmotor kann Geschwindigkeit und Steigfähigkeit erhöhen. Weitere einsetzungsspezifische Anpassungen erfolgen z.B. per Arbeitsbeleuchtung, Rammschutz, Rundumwarnleuchte, Schutzdach.

Kritischer Auswahlprozess

Die bedarfsgerechte Investition erfordert eine systematische Geräte-Vorführung, gegebenenfalls einen mehrtägigen Probe-Einsatz. Im Brennpunkt der technisch-betriebswirtschaftlichen Evaluierung steht das Anwendungsprofil, das man anhand folgender Fragen untersucht:

Wird der geforderte Sauberkeitsgrad auf allen Reinigungsflächen und in den Problemzonen (Randbereiche, Kurven etc.) zuverlässig erreicht?

Ermöglichen Arbeitsbreite, Fahrtempo und Manövrierereigenschaften eine hohe Flächenleistung (= Reinigungsfläche pro Stunde)? Entsprechen Größe des Waschflottentanks und die Batteriekapazität dem vorgesehenen Reinigungsumfang pro Einsatzfall bzw. Arbeitstag?



PVC-Boden nach der Grundreinigung

Erfolgt die Bedienung mühelos durch günstig platzierte Fuß- und Handschalter, und werden die relevanten Betriebsdaten übersichtlich angezeigt?

Können Rüstfunktionen (Schmutzwasserversorgung, Bürstenwechsel etc.) einfach und zügig (z.B. ohne Werkzeugeinsatz) vorgenommen werden?

Darüber hinaus sind die Supportfunktionen zu prüfen, von denen Einsatzsicherheit und Life-Cycle-Costs entscheidend abhängen:

Ist die routinemäßige Wartung nach Umfang und Frequenz gering und kann sie weitgehendst in Eigenregie erfolgen?

Lassen verschleißfeste und reparaturfreundliche Bauweise geringen Instandhaltungsaufwand erwarten?

Besteht eine schnelle, zuverlässige Ersatzteilversorgung und ist nötigenfalls der technische Kundendienst prompt verfügbar?

Dieser Fragenkatalog lässt sich als Scoring-Tableau nutzen, indem die Antworten anhand einer Punkteskala (empfohlen: 1 bis 5) erfolgen und den Fragen Gewichtungsfaktoren (empfohlen: 1 bis 3) zugewiesen werden. Zuverlässig kristallisiert sich so die technologische Ideal-Lösung heraus. Während

der langjährigen Einsatzphase wird die Performance des Scheuersaugers per Buchhaltung und technisches Berichtswesen mitverfolgt. Vergleichbares Augenmerk verdient das zunehmend dynamische Bedarfsszenario des Objekts: Veränderungen hinsichtlich Schmutzeintrag, Flächengröße und -struktur, Bodenbelä-



Leicht ausführbare Rüstfunktionen - hier Säuberung des Waschflottentanks – fördern erheblich die Wirtschaftlichkeit (Fotos: Wilhelm Pfeuffer)

gen oder Sauberkeitsansprüchen führen generell zu neuen maschinentechnischen Anforderungen, die bei künftigen Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen sind.



Der ausgiebige Test im Reinigungsrevier soll Nutzenpotenzial und Kostenverhalten differenziert aufzeigen

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 17.05.2010

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 12.05.2010

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 26.05.2010

Bei Fragen: info@soll.de

Weitere Informationen unter: www.soll-bula.de

Relaunch auf der hogatec 2010: Themenpark „Cook&Chill“ wird zum „Themenpark Verpflegungssysteme“

Vom 12. bis 15. September 2010 findet die hogatec, Internationale Fachmesse Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, in Düsseldorf statt. Garant für die Attraktivität und den hohen Informationsgehalt der Fachmesse sind ihre Themenparks. Einer davon ist der erfolgreiche Themenpark „Cook & Chill“ der bereits seit 2006 fester Bestandteil der hogatec ist.

So eingängig der Titel „Cook & Chill“ ist, er spiegelt nur eines einer ganzen Bandbreite von Verpflegungs- und Produktionssystemen wider, die alle live im hogatec Themenpark vorgestellt werden, weshalb der Titel ab 2010 „Themenpark Verpflegungssysteme“ lauten wird.

Besonders stolz ist man in Düsseldorf, dass die Aichinger GmbH, Wendelstein, als Hauptsponsor des Themenparks gewonnen werden konnte. Aichinger ist im Bereich Food-Einrichtungskonzepte und Ladenbau in Europa führend, seien es Bäckereien, Feinkostgeschäfte, Restaurants, Hotels oder Gastronomiebereiche in Einkaufszentren. Im Care Bereich realisierte Aichinger im letzten Jahr z.B. den Uni-Pavillon im Park der Universitätskliniken Homburg/Saar. Auf der hogatec 2010 übernimmt Aichinger Gestaltung und Design des gesamten Themenparks Verpflegungssysteme.

Dazu Dr. Oliver Blank, Leiter Marketing und Internationaler Vertrieb bei Aichinger: „Wir freuen uns, mit unserem Firmenverbund den Themenpark gestalterisch zu begleiten. Mit unserer Kreativität im Bereich Food-Einrichtungslösungen und der Erfahrung unserer Schwester KIESEL im Bereich Großküchen und Speisenausgaben bringen wir zusammen, was auch in der Gemeinschaftsverpflegung zusammen gehört: Betreiberfreundliche Komplettlösungen in Design und Funktion, bei denen die Gäste Lust auf Essen bekommen, nicht nur satt gemacht werden.“

Mit der Namensänderung des Themenparks geht auch ein Relaunch einher, in den der HKI, Fachverband Grosskücheneinrichtungen im Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. eingebunden ist. „Die Fachbesucher erhalten im Themenpark Verpflegungssysteme Einblick in das gesamte Spektrum der Produktions-, Regeneration- und Speisenverteilungssysteme, sei es cook & serve, cook & hold, cook & chill oder cook & freeze“, so Peter Jacob, von Electro calorique und HKI Mitglied.

„Wir möchten im kommenden Jahr eine praxisnahe Präsentation der einzelnen Unternehmen und ihrer verschiedenen Produktionssysteme, wie Thermokontakt, Heißluft und Induktion, noch weiter in den Mittelpunkt rücken. Die unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten und Funktionen



sollen dabei für den Besucher noch klarer erkennbar werden“, so Jacob weiter. Rund zwanzig Unternehmen werden im Themenpark Verpflegungssysteme“ vertreten sein und Ihre Systeme dem kritischen Test durch die Fachbesucher unterziehen. Natürlich kommt dabei auch die Verkostung nicht zu kurz, denn das tägliche „Showcooking“ der Aussteller ist ein zentraler Aspekt des Themenparks.

Veranstaltet wird der Themenpark Verpflegungssysteme auf der hogatec 2010 von der Messe Düsseldorf, die Organisation übernimmt erneut die K&P Consulting GmbH Düsseldorf.

Wer an einer Teilnahme als Aussteller innerhalb des Themenparks interessiert ist, wendet sich bitte an: Nathalie Sporer, Messe Düsseldorf GmbH, SporerN@messe-duesseldorf.de, Tel.: 0211-4560-615 oder Julia Woriescheck, K&P Consulting, woriescheck@kup-consult.de, Tel.: 0211-160 03 16.

WWW.HOGATEC.DE

BBA-Tagung Soziales Management

Wie es Wohnungsunternehmen gelingt, Mieter einzubinden und sich sozial zu engagieren, ohne die Betriebswirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

Am 22. April 2010 veranstaltet die BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Berlin eine Tagung zu den Möglichkeiten und Herausforderungen des sozialen Engagements von Wohnungsunternehmen. Dr. Chri-

stian von Malottki, Referent des Institut Wohnen und Umwelt GmbH (IWU) wird die Ergebnisse der Studie „Neue Soziale Fragen des Wohnens“ vorstellen, die das IWU im Auftrag des VdW südwest erstellt hat. Die Studie stellt verschiedene erfolgreiche Projekte vor und verrät, worauf geachtet werden sollte, um Fehlentwicklungen entgegenzusteuern. Über ein Erfolgsmodell aus Hessen wird Volker Behnecke, Geschäftsführer der Wohnbau GmbH Gießen, berich-

ten. Die Wohnbau GmbH kam auf die Idee, in Quartieren mit hoher strukturentbedingter Arbeitslosigkeit die brach liegende Arbeitskraft der Mieter für die Instandsetzung der eigenen Wohnanlagen einzusetzen.

Aus Sicht des Wohnungsunternehmens entstand eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Die Bewohner erhielten qualifizierte



Arbeitsplätze. Das Wohnungsunternehmen profitierte vom Werterhalt der Gebäude. Und weil nicht nur handwerkliche, sondern auch mieterorientierte Dienstleistungen erbracht werden, trägt das Projekt zur Kundenzufriedenheit und Mieterbindung im gesamten Wohnumfeld bei.

Bei allen erfolgreichen Beispielen bleibt doch immer die Frage, ob sich das Engagement auch „rechnet“. Frank Benischke, Geschäftsführer der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg

stellt ein Modell vor, mit dem sich die betriebswirtschaftlichen Effekte von sozialen Maßnahmen beschreiben lassen.

Über die Segregation von ALG II Empfängern in bestimmten Wohngebieten diskutieren auf der Tagung die Vorstände und Geschäftsführer von Wohnungsunternehmen mit Dr. Sybill Klotz, Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales in Tempelhof-Schöneberg und Konrad Tack, Geschäftsführer des JobCenters Neukölln. Dabei wird es auch um die Frage gehen, ob zukünftig Woh-

nungsunternehmen in die Bresche springen sollten, wenn finanzschwache Kommunen bei der Sozialarbeit sparen.

Die Tagung BBA-Tagung „Soziales Management. Modernes Sozialmanagement in Wohnungsunternehmen“ findet am 22. April 2010 in Berlin statt. Sie kostet 468 Euro (390 Euro für BBA-Mitglieder) inkl. Tagungsunterlagen und Verpflegung. Weitere Informationen bei Dr. Hans-Michael Brey, Tel. 030 23 08 19-16, E-Mail: hans-michael.brey@bba-campus.de

WWW.BBA-CAMPUS.DE

Strategische Liegenschaftsberatung für über 400 Schulgebäude

Drees & Sommer wurde von der Landeshauptstadt Stuttgart beauftragt, im Rahmen von strategischer Liegenschaftsberatung Bestandsdatenerhebungen für über 400 Schulgebäude durchzuführen.

Darauf aufbauend sollen die Projektmanager Sanierungsmaßnahmen für ein erstes Investitionspaket von 100 Millionen Euro priorisieren. Diese Summe will die Stadt bis 2013 zusätzlich in die Sanierungen der Schulen investieren. Das älteste Gebäude ist 180, das jüngste zwei Jahren alt. Insgesamt wurde der Großteil der Liegenschaften zwischen den 50er und 70er Jahren gebaut.

Grundlage für das umfassende Sanierungsprogramm ist die strukturierte Bestandsda-

tenerhebung. Diese bildet die Basis eines strategischen Maßnahmenplans für Schulsanierungen, die in den nächsten Jahren anstehen.

Insgesamt 950.000 Quadratmeter an über 160 Stuttgarter Schulen werden in den nächsten Monaten von Drees & Sommer unter die Lupe genommen. Dafür untersuchen die Experten mit Quick Checks den Zustand der Bestandsimmobilien. Dazu zählen die bauliche und technische Bestandsaufnahme sowie die Nutzung und die laufenden Betriebskosten. Ein Schwerpunkt liegt auf den anstehenden Maßnahmen der Instandhaltung und Instandsetzung. Die Daten werden strukturiert, katalo-

WWW.DRESO.COM



BULA-HOMEPAGE:
www.soll-bula.de

Was Sie erwartet:

- Aktuelle News
- News-Archiv
- Hersteller
- Veranstaltungskalender
- aktuelle Ausgabe für Ihren elektronischen Verteiler
- RSS-News
- Bula-Forum

DREES & SOMMER

gisiert, bewertet und in einer umfassenden Datenbank erfasst. Darauf aufbauend wird ein Kriterienkatalog für die Priorisierung von Sanierungsmaßnahmen erstellt. Nach Abschluss der umfassenden Datenerhebung erhält die Stadt Stuttgart eine fundierte Entscheidungsgrundlage für anstehende Investitionen in die Schulgebäude.

WC-Trennwände direkt vom Marktführer



- Top-Qualität seit 60 Jahren
- Preisgekröntes Design
- Maßgenaue Fertigung inkl. Lieferung und Montage
- Persönliche Beratung vor Ort innerhalb 24 Std.
- Schnell und termingerecht

KEMMLIT - Bauelemente GmbH
Maltschachstraße 37
D-72144 Dusslingen
Tel.: +49 (0) 70 72 / 1 31-0
Fax: +49 (0) 70 72 / 1 31-150
www.kemmlit.de
info@kemmlit.de



KENNWORT: WC-TRENNWÄNDE

Kompetenzzentrum Contracting nimmt Arbeit auf

dena berät Bund, Länder und Kommunen beim Energiesparen in Gebäuden

Um die großen Einsparpotenziale in den Liegenschaften der öffentlichen Hand zu erschließen, hat die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) im Auftrag des Bundesbauministeriums (BMVBS) das Kompetenzzentrum Contracting für öffentliche Gebäude gegründet.

Es bietet eine zentrale Plattform für Information, Beratung und Wissensaustausch rund um das innovative Energiesparmodell, bei dem ein privates Unternehmen für die Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude sorgt. Bundesminister Peter Ramsauer: „Mit dem neuen Kompetenzzentrum können Bund, Länder und Kommunen die CO₂-Emissionen ihrer Gebäude deutlich reduzieren und Energiekosten sparen. Dadurch wird die Haushaltskasse entlastet, das Klima geschützt und der Unternehmensstandort Deutschland gestärkt.“

Das Kompetenzzentrum steht Liegenschaftsbetreibern, Bauverwaltungen und Entscheidern aus Bund, Ländern und Kommunen bei allen Fragen zum Contracting zur Verfügung. Für die Liegenschaften des Bundes wird das Kompetenzzentrum auch kon-

krete Projekte betreuen. Für die potenziellen Anwender in Ländern und Kommunen wird ein bundesweites Experten- und Multiplikatorennetzwerk aufgebaut. Regionale Akteure werden eingebunden und in ihrer Arbeit durch die Aktivitäten des Netzwerks unterstützt. Zentrale Ziele dieses Netzwerks sind die Weiterentwicklung der Contracting-Instrumente sowie der Wissens- und Erfahrungsaustausch.

„Die Gründung des Kompetenzzentrums ist ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden“, sagte der Vorsitzende der dena-Geschäftsführung Stephan Kohler. „In mehr als 30 erfolgreichen Projekten in Bundesgebäuden hat die dena bereits gezeigt, dass durchschnittlich 38 Prozent der Energiekosten und 34 Prozent der CO₂-Emissionen eingespart werden können. Mit 300 Millionen Euro jährlich sind die Einsparpotenziale durch Contracting in öffentlichen Liegenschaften sehr hoch.“

Durch Contracting können große Energie- und Kosteneinsparungen auch ohne zusätzliche Investitionen aus dem öffentlichen Haushalt erreicht werden: Ein privates Unternehmen



plant, finanziert und realisiert Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudetechnik. Die beiden wichtigsten Modelle sind Energiespar- und Energieliefer-Contracting. Der Vorteil von Energiespar-Contracting besteht für den Besitzer in der Senkung des Energieverbrauchs und der Energiekosten für Wärme, Strom und Wasser in seinen Gebäuden. Das Energieliefer-Contracting eignet sich immer dann, wenn Energieversorgungsanlagen modernisiert oder im Rahmen von Umbaumaßnahmen neu aufgestellt werden müssen. Der Gebäudeeigentümer profitiert vom energieeffizienten und sicheren Betrieb der technischen Anlagen und reduziert die CO₂-Emissionen seiner Gebäude.

Mehr Informationen zu den Zielen und Angeboten des Kompetenzzentrums Contracting für öffentliche Gebäude: www.kompetenzzentrum-contracting.de - Hotline: 030/72 61 65 850

Difu-Seminar am 5./6. Mai 2010



Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen: Strategien, Konzepte, Instrumente

Die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen gehört zu den Kernaufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik. Faktoren wie der technologische und ökonomische Strukturwandel oder veränderte betriebliche Produktions- und Logistikkonzepte führen zu veränderten und immer stärker ausdifferenzierten Standortanforderungen und Flächenbedarfen von Unternehmen.

Anstelle von Standortentwicklungen auf der "grünen Wiese" gewinnt die Qualifizierung und Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen im Bestand an Bedeutung. Gewerbeflächenentwicklung muss daher stärker denn

je in Stadtentwicklungskonzepte eingebunden sein. Mit dem Internet oder großen Immobilienmessen bieten sich neue Chancen zur Vermarktung auch von Gewerbeimmobilien. Kommunen sind daher aufgefordert, zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes und im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung ihre Strategien, Konzepte und Instrumente der Gewerbeflächenentwicklung fortzuentwickeln. Das Seminar soll daher verschiedene Fragen der Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung beleuchten:

Was sind die maßgeblichen Anforderungen an die Entwicklung von Gewerbeflächen und wie sehen die "Gewerbeflächen der Zukunft" aus?

Welche Ansätze zur Prognose des Gewerbeflächenbedarfs gibt es?
Welche Strategien der Gewerbeflächenentwicklung bieten sich an?
Welche Instrumente der Gewerbeflächenaktivierung haben sich bewährt?
Welche Möglichkeiten zur gewerbeflächenbezogenen Brachflächenaktivierung gibt es?
Was leisten gewerbeflächenbezogene Stadtentwicklungskonzepte?
Welche Erfahrungen gibt es mit einzelnen Informations- und Vermarktungsinstrumenten?

Leitung:

Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker-Schwarm, Dr. Busso Grabow

WWW.DIFU.DE/SEMINARE/10_ENTWICKLUNG_GEWEBFLAECHEN.PROGRAMM.PDF

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Das Beschaffungs-Verzeichnis ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert.

Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe! Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Internet unter <http://www.soll-bula.de> ein.

Fahrradständer



Webseiten / Typo3



Kasulke-ProjektConsulting

Kahden 17 c
22393 Hamburg
Telefon: 040/50019865
Telefax: 040/51328137
E-Mail: karsten.soll@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

Handbuch

DIE GRÜNE STADT

zum Bezugspreis

EUR 13,20 + EUR 1,50 Versandkosten

Rolf Soll Verlag GmbH
Kahden 17 b
22393 Hamburg
Tel.: 040/606882-0
Fax: 040/606882-88
E-Mail: info@soll.de



Nr. 3 - Mai/Juni 2010:

Themenvorschau:

- Umweltfreundliche Beschaffung
- Straßengestaltung / Straßensanierung
- Sport- und Spielplätze

Sonderteil „Die saubere Stadt“:

- Wasser / Abwasser

Sonderteil „Gebäudemanagement“:

- Gestaltung von Eingangsbereichen



Anzeigenschlusstermin:

Druckunterlagenchlussstermin:

Erscheinungstermin:

12.05.2010

17.05.2010

26.05.2010

IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

■ green ■ public ■ build
Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 /606 88 2-0
Telefax: +49 (0)40 /606 88 2-88
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de

Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e.V. (IVW)

mit
Kennwort-
system

Anhand von Leserfragen können
Sie mit unserem Kennwortsystem zu-
sätzlich die Resonanz auf Ihre Pro-
dukt bzw. Dienstleistung ermitteln.

GOGREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

Herausgeber:

Rolf Soll

Redaktion / Anzeigen:

Claudia-Regine Soll

Online-Beratung:

Karsten Soll

Bildredaktion:

Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:

PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: sm@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BULA - Fachmagazin für das
Beschaffungs-Management im öffentlichen
Bereich erscheint 6 Mal jährlich –
beträgt der Preis für ein

Jahresabonnement: 22,- EURO
Einzelpreis: 6,- EURO

(inkl. Portokosten und Nutzung
des Kennwortsystems)

Antwortschein

Bitte per Post oder per Fax an uns einsenden. Ihre Anfragen werden von uns kostenlos und ohne Verpflichtung weitergeleitet.

Rolf Soll Verlag GmbH • Kahden 17 b • 22393 Hamburg
Pressesendung • DP AG C 19235 E • Entgelt bezahlt

Telefax : 040/606 88 2-88

BULA
Rolf Soll Verlag GmbH
Kahden 17 b
22393 Hamburg

Zuständig ist:

Telefon:

BULA März/April 2010

Weitere Informationen sind kostenlos erhältlich von (bitte ankreuzen):

Anfragen, die nach dem 31. Juli 2010 eingehen, können nicht mehr bearbeitet werden!

- | | |
|---|---|
| ba <input type="checkbox"/> BOKIMOBIL | kc <input type="checkbox"/> KOMCOM SÜD |
| da <input type="checkbox"/> DATEV-GEHÄLTER | kd <input type="checkbox"/> KOMMUNALFAHRZEUG |
| ea <input type="checkbox"/> ENERGIEVERBRAUCH | la <input type="checkbox"/> LOHN-SOFTWARE |
| fa <input type="checkbox"/> FINANZWESEN | ma <input type="checkbox"/> MEGA-MIKROTRANSPORTER |
| ha <input type="checkbox"/> HAKO-CITYMASTER 1200 | mb <input type="checkbox"/> MEGA-MULTITRUCK |
| hb <input type="checkbox"/> HERING BAU | qa <input type="checkbox"/> QUADRIGA |
| ia <input type="checkbox"/> IFAT ENTSORGA | ra <input type="checkbox"/> RESSOURCENVERWALTUNG |
| ka <input type="checkbox"/> KÄRCHER SPRING CLEANING | wa <input type="checkbox"/> WC-TRENNWÄNDE |
| kb <input type="checkbox"/> KASSENAUTOMAT | wb <input type="checkbox"/> WEBSEITEN/ TYPO3 |

Nachrichten:

Adressänderungen:

Neue Adressen:
